Mechan.
249

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn263534731/1
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1578

Mechan. 1810 b

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn263534731/2
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn263534731/3
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

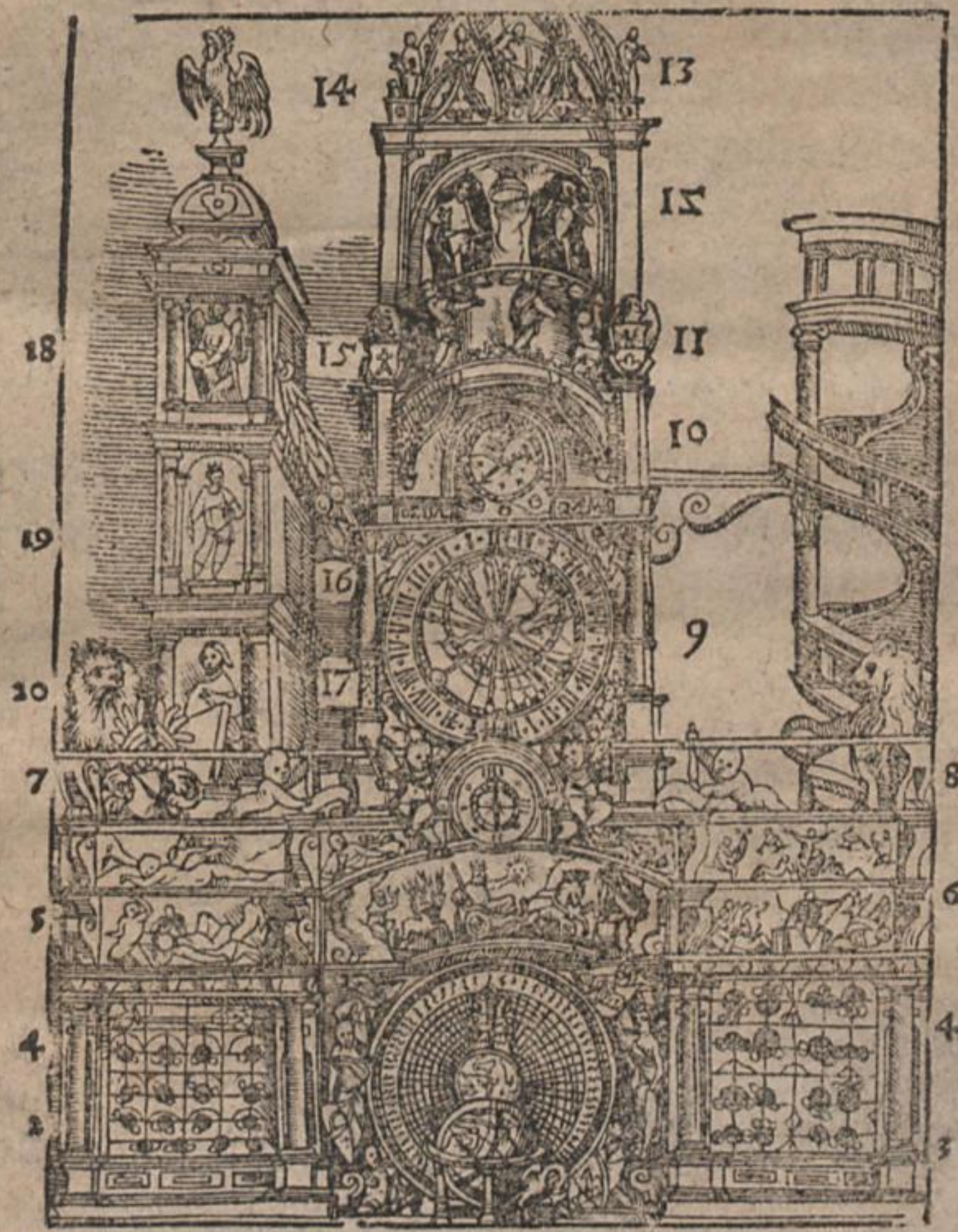
Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn263534731/4
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Mathem. 768. b

CVNRADI DASYPODII

Warhafftige Außlegung vnd Beschreybung des Astronomischen Vhrwercks zu Straßburg/welches er Anfänglichs Erfunden vnnd angeben hat. Auch

Ein Altes Lied vom dem Kampff vñ streyt/so enstanden/Zwischen dem KORAFFEN (welcher vnder der Orglen im Münster zu Straßburg ist) vnd dem HANEN/so auff der Alten Vhren war/vor 200. Jharen Gedicht.



Sächs. Landes-Bibl.

Mechan. Mathemat. 1810. b

814. Fppb

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn263534731/6
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Den Edlen / Ehrenvesten / Hoch / vnd Wolgelehrten/ Fürsichtigen vnd weysen Herren Doctor Johann Cunrad Meyer Burgenmeyster / Juncker Johann im Thurn/ M. Cunrad Ulmer / Henrich Ramsaw / Doctor Cosma Holtzacher/ vnd Doctor Benedict Burgawer/ Herren Scholarchis der Statt Schaffhausen / seinen jnsonders großgünstigen Herren ꝛc.

Es ist ein frag vnder den gelehrten/ die ob sie wol nicht sehr wichtig scheint sein/ so hat sie doch ein gůt vnnd lustig bedencken / namlich ob gelehrtere vnd verstendigere / auch künstlichere leůt/ vor alten zeiten/ bey den Juden/ Griechen / Römeren/ vnd anderen vǒlckeren / gewesen seyen / oder aber jetz zu vnseren zeiten / die jenigen so in guten freyen künsten sich jetziger zeit ůben / vnnd gelehrte künstliche leut seindt vnd geachtet werden / höheres verstandts vnnd geschicklichkeit seyen dann die alten.

Dann so einer die Bibel vnd heylige Schrifft liset / wie Gott Moysi befilcht alle geraydt so zu dem Priesterthumb gehörig/ zu machen/ haben allerhandt künstler daran gearbeyt / die Gott mit sinnreichem verstand sonderlichen begabt hatt/ also auch an dem schönen Tempel Salomonis/ wel-

ches ein solches zierlich/ köstlich / vnd künstlich ge-
bew gewesen/ das alle welt sich desselbigen zu ver-
wundern gehabt / vnnd noch zu verwunderen ist/
wann einer solches liset. Also seindt bey den Grie-
chischen / Aegyptiern / Römeren vil herrliche ge-
waltige Gebew von steyn/ holtz/ silber/ gold/ edel-
gestein/ vnd anderer materi / auff das künstlichest
vnd zierlichest gemacht gewesen/ das wer da sihet
die alte stück so etwann zu Rom/ vnnd an anderen
orten funden werden / sich der kunst sehr zu ver-
wunderen hat.

Dargegen zu vnsern zeitten seind auch vil vnnd
mancherley herrliche/ zierliche/ vnd von kunst sehr
hoch vnd wolgemachte Gebew/ von silber/ goldt/
stein/ edelgesteyn/ holtz/ vnnd was dann mehr sein
mag/ so auch sonst kunst im bawen / kriegsrüstun
gen / büchsen / werckzeugen/ vnnd anders dessen
man sich auch zuverwunderen hat / vnnd so solche
newlichen zu vnserer zeit erfundene künst / gegen
denen gehalten vnnd verglichen werden / die man
findet bey den alten hoch gehalten sein / als jetz ge-
nennet der Tempel zu Hierusalem / vnd der Tem-
pel zu Epheso/ vnnd die köstliche gebew zu Rom/
vñ andere mehr/ gegen den Tempeln/ so zu Straß-
burg / zu Wien/ zu Florentz/ vnd an anderen orten
seind / auch andere werck jedes in seiner art mit den
anderen würt verglichen/ findet sich ein grosser vn-
derscheidt / also das wol zu fragen ist / welche die
künst-

künstlichsten seyen / die zu vnser zeit gelebt / vnnd noch leben / oder aber die gar alten / sonderlichen dieweil es sich ansehen lasset / als dz zu vnsern zeiten vil mehr künst erfunden seyen / dann die alten gehabt haben / fürnemlichen aber in kriegs rüstungen / in Druckerey / in wasser bewen / in vestungen / in freyen künsten / vnd etlichen handtwercken.

Fürwar so vil mich belanget / halte ichs darfür / vnd verstande dise frag also / das Gott der Allmechtig seine gaben deren vnzalbar seind / wunderbarlichen auß theyle / vnd in vilerley vnaußsprechliche weg / auch nicht zu allen zeiten / sonder zu etlichen zeiten / auch nicht auff diß mal alle sampt miteinander / sonder etwan dise gebe / zu der zeit der welt / andere zu anderen zeiten / vñ die selbigen entweders vil vnnd vberflüssig / oder gar wenig / also das dieselbigen kaum geachtet werden / vñ solches nach der welt / der zeit / vnd anderer vmbstend / die er in seinem raht fürgenommen hat / gelegenheit.

Dann zu der zeit der Richter / Sauls / vnd Davidis / hat er herrliche gewaltige dapffere kriegsleüt geben / die stehtige krieg gefürt haben / so wol bey den Heyden als bey den Juden. Zů der zeit Salomonis warde ein frídliche zeit / vñ hielt man vil mehr auff weißheit / verstandt vnnd klůgheit / dann auff kriegs rüstung / vnd was künstlich war / das hielte man hoch. Zu der zeit vnd hernaher waren in Grecia / in Aegypto vil hochgelehrte verstens

dige leüt/die alle künst herfür suchten/vnnd nichts dahinden liessen was verborgen war/das sie nicht vnderstünden zu erkundigen.

Nach solchem haben die Römer grosse krieg gefürt / waren widerumb die hoch geachtet/welche zu dem streyt tauglich/vnd dapffere Menner waren / biß zu der zeit Ciceronis / da die Lateinische sprach in grossem wertht war/ auch alle künst widerumb an tag gebracht / also das zu jeder zeit sich befunden hat/ war sein / das Aristoteles schreibt/ die güten künst haben jhren wandel / zu einer zeit zu der andere. Dañ spricht er/ es kompt ein zeyt dz die künst herfür brechen vnd hochgeachtet seindt/ dargegen so gehn sie wider vnder/vnd seindt nicht mehr geehrt wie sie wol wehrt seindt / welches zwar zu beweisen wol müglich/ wann einer durch weitleuffigkeit wolte solches beschreiben/das doch mein vorhaben auff diß malen gar nicht / sondern allein sag ich dz solches zu vnserer zeit auch geschehe/vnd meniglichen vor augen sicht/das wir auch gelehrte vnd verstendige leüt haben/ so wol als die alten gehabt haben/vnd aber ob mehr künst vnnd künstlichere leüt seyen zu vnserer zeit/ als zu den alten zeiten / das ist vngewiß.

Dieweil keiner ist der ein wissens habe was für künst/vnd wie vil künst/die alten gehabt haben/ dz ist aber bewußt denen so die Historias/Poetas/vñ Philosophos lesen/ dz vil künst vnder gangē seyē/

die

die heutigs tags vnbekandt seind / vnnd das newe künst erfunden / deren kein wissens die alten gehabt haben zu vermütlichen / etliche künst aber seind bey den alten hoch gehalten gewesen / die auch heutigs tags nicht gering / sonder künstlich vnnd sinnreich / geschetzt seindt / als die artes liberales vnd disciplinæ mathematicæ, auch ettliche handtwerck / die nit abgehn / sondern gar breuchlich vnd nützlich

Dann zu zeiten Aristotelis vnd Platonis / hat man vberfluß gehabt gelehrter vnd künstliche leut / so auch zu vnserer zeit von Anno 1500 biß auff den heutigen tag / ist in Italia / Franckreich / Teutschland kein mangel gewesen an gelehrtẽ leutẽ / vñ künstlerẽ / in allẽ dem so künstlich geneñet mag werden.

Zu zeiten des Keysers Augusti / zuuor vnd hernaher / waren vil vnd mancherley künstler in wasserbeüwen / in kriegsrüstungẽ / iñ Vhrenwercken / vnd mit allerhandt gewicht / rädderen / vñ dergleichen wunderbaren wercken zu machen / also dz etliche vil bücher daruon geschriben habẽ / wie Atheneus. Ctesibius / Heron vnd andere. Zu diser vnserer zeiten haben wir socher künstler vil in allen orten / Teutsch vnnd Welschlanden.

Derhalben darauß endtlich zu schliessen ist / das kein vnderscheid ist welche gelehrter od künstlicher gewesen seyen / die alten od aber die so zu vnser zeit leben / doch ettliche außgenomẽen die bey den alten

hoch

hochgeehrt gewesen/aber im abgang kommen/andere aber kunst auffgangen/vnd an jr statt gesetzt/in den anderen so dazumal vnd jetzunder bekandt/geht es auff vnd nider/ wie zu sagen ist vnder vilen anderen die Artzney/die Astronomey/vnnd derselbigen zu gethanen handtwercken genent mögen werden.

Archymedes hat ein grosse kugel gemacht/ dieselbige in Cristall eingeschlossen/darinnen er zeigt aller sternen/ lauff vñ bewegnuß/ das ein sonderlich wunderwerck was/ Heron Alexandrinus hat ein künstlich vhrwerck gemacht durch den tryb des wassers. Archimedes macht vil vnnd mancherley kriegsrüstung on zahl. Heron macht durch bläst vnnd wasser/ durch redder/ vil seltzame wunderwerck/ solche leüt findet man heutigs tags an allen ortē/ die künstliche vhrwerck/ wasserwerck/ kriegsrüstung/ gebew/ vestungen/ vnd andere wunderliche werck künstlich machen kömen/ so wol als die alten/ jedoch etlich vil stück seind die wir den alten nach nicht nach gethan haben / etliche so weit gebracht das sie sich der alten wercken wol vergleichen mögen.

Will zu einem Exempel nemmen des Archimedis Christallen kugel / darinnen er gemacht hat mit sonderlicher künst / alle bewegnuß vnnd lauff der Sonnen/des mons/der Planeten/ ja des gantzen firmaments/das sonder zweiffel vber alle künstliche

stliche werck gewesen ist/hab auch nie verstanden das dergleichen hernaher gemacht seye worden/ aber das etliche solches nachzuthun vnderstanden haben/ist glaublich/so auch mit wasserwerck / blä-stē/mit reddere hat Heron wunderweck gemacht/ so findet man zu vnserer zeit auch die solche künst künden / sonderlichen mit vhrwercken das ein alte kunst gewesen/vnd vor Christi geburt im brauch.

Aber ob vnsere Handtwercks leüt so künstlich seyen als der Heron/Archimedes vnd andere/das ist gar nicht zu zugeben / dann dise seindt gelehrte vnd in allen künsten erfarne leut gewesen/nicht allein in dem das sey solche künstliche werck erfundē/ angeben vnd selbers gemacht vñ auffgericht / sondern auch den grundt vnd die demonstrationes aller vnd jeder werck / augenscheynlich auß den Disciplinis Mathematicis herfür gebracht/vnd dargethan haben/ vnd derhalben Philosophi vnd Mathematici genennet/ wa sie aber der selben gemanglet/ weren sie schlechte handtwercks leüt gebliben.

Der halben sag ich das vnsere Vhrenmacher vñ Handtwercks leüt/ nit so künstlich seyē/ als die altē Mechanici Mathematici/dieweil sie denselbigen noch nicht in artibus & disciplinis nachgethan haben / vñ wie sie selbst bekennen müssen/ so manglet es jnen an disem / vnd können nichts weyters/dan was jr Handtwerck vermag/habē nicht sich geübet/ nach auch etwas erfaren in Geometria / Arithmetica/

Astronomia / vnnd in der gantzen Philosophey / in welchen allen wie jetz gemeldet Archimedes / Heron / auch andere gantz wol erfahrē gewesen seindt / vnnd was die vnseren handtwerck's leut in disen vnnd anderen erlernet haben von jhren meisteren / das haben sie vñ jhre meyster von den Mathematicis vnd Philosophis / welches zu beweisen nicht von nöten / dieweil mäniglichen dessen ein wissens hat / dan die so zu vnserer zeitt Vhrēmacher seindt / vnd genennet werden / seind der Lateinisch sprach (will der Griechischen geschweygen) gantz vnerfaren / verstehn sich auch nichts in den Philolophicis artibus, ettliche vnder jnen kōñen schwerlich schreiben vnd lesen / gib aber zu so sie in sprachen vñ freyen künsten erfaren / das sie den Eltsten Vhrenmachern gleich zu achten wehren / aber auff dißmalen haben sie nichts anders / weder ettliche auflegung der Astronomischen schrifften / so vil jnen zu jhren handtwerck nottwendig / vnnd jhre meyster von den Mathematicis erlernet vñ jhnen als lehrjungen herunaher fürgeben haben / ohn einige Demonstration auß dem Ptolemęo, Euclide, Theone, Theodosio, vnd anderen genommen.

Wie dan die alten vor vnserer zeyt Vhrenmacher solche stück erlernet haben von dem Georgio Peurbachio, Ioanne Monteregio, vñ anderen derselbigen zeyt Mathematicis, also auch jetzunder vor kürtzen Jaren von dem Schonero, Apiano, Imsero, Homelio

vnd

vnd vilen anderen mehr/ die kurtz vor diser zeyt gelebt/ von welchen solche Ohrenmacher/ vnnd wie sie sagen kunstler den rechten grund jhrer kunst geschepfft haben/ denen sey auch billich danckē sollen/ mehr dañ dē Archimedi von den seinen gedanck ist. Dann sie jn für nichts hielten/ vnnd nach jrem groben verstandt/ vermeinten die arbeit so sie an holtz/ steyn/ eysen/ goldt/ silber/ vnnd dergleichen theten/ solte höher geachtet sein als des Archimedis sinnreiche künstliche erfindung aller wunderbaren wercken die er angeben hatt/ auch zum theil selbers gearbeytet/ da doch das gegentheil sein solte/ namlich die freyen künsten/ als die mehr sinn vñ gedancken haben/ vnd zu allen zeiten höheren verstand erforderen/ in grösserem werht halten/ als die arbeyt so mit der handt geschicht mit holtz/ steyn/ eysen vmbgehn/ das vil ehe erlernet ist/ dann solche künst dauon gemeldet/ vnd thun gar törig die jenigen so solche handtwerck wöllen denē künsten fürsetzē/ auch höher haltē/ welche liberales artes, geneñet werden.

Aber solches geschicht von leuten/ die kein verstandt nach wissens haben/ was die artes vnnd disciplinę seind/ vnd vermeinen dieweil sie groß arbeit thün in jren handtwerck/ so sollen sie auch groß gehalten werden / da doch mehr an sinnreichen verstand in erfindung vnd erlernung der freyē künsten gelegen/ on welche solche handtwercks leüt nichts könden aufrichten/ sonderen müssen von jnē erler-

nen / vnnd wann sie das a b c in solchen künsten ergreiffen / so vermeinē solche / sie habē die kunst gantz vnd gar / vnnd vberheben sich solcher erfarnuß / da doch zwischen der erfarnuß vnd den disciplinis ein grosser vnderscheidt ist / vnd die disciplinæ experientiam weyt vbertreffen.

Aber diß ist jeder zeit der welt lauff gewesen / dz vngleiche vrtheil gefallē seind von allen denē sachen so offentlichen vnder dē leüten fürgehn / vñ beschehen / nicht allein in dem / das die artes liberales, von vnerfaren / vngelehrten leüten geringer geachtet / auch die jenigen so jhre arbeyt an tag kommen vnd mäniglichen sehen lassen / müssen zugeben dz sey vñ jhre arbeit von jederman gerichtet werden / dann wer an die gassen vnnd offne strassen bauwet / der muß sein arbeit von vilen richten lassen.

Wie dann vns auch geschicht die wir das Astronomisch Vhrwerck in dē Münster zu Straßburg gemacht haben / welches dieweil es an eynem offnen ort steht / so sehen solches gelehrte vñ vngelehrte / verstendige vnd vnuerstendige die so vns günstig seind / vnd vns auch vngünstig / die so solche vnsere arbeyt hoch halten vnd rhümen / vnd auch die so vns / vnd vnser grosse gehabte mühe vnd arbeit verlachen vnd verspotten.

Ettliche haben mangel an den gemäldten / ettliche an hültzen vnnd eysen auch steynwerck / andere seindt die verlachen das Hanen geschrey als dz sol-

ches

ches in keyn tempel gehörig / Es seindt auch eins theils welche vermeinen/das an der erfündung/anordnung vnd außtheilung des gantzen wercks/ vil solte von anfang anders gemacht sein/vnnd daran gebessert werden.

Was nun die anderen Handtwercksleüt so daran gearbeitet belanget / auch jhre arbeyt selbs berühret/die laß ich das jr verantwortē / als vil aber mein Person antrifft/laß ich mich solche reden gar nichts anfechten oder bekümmeren / dz ettliche vnverstendige vil daran tadlen.

Dan ein theil mehr auß vnverstand dan vngunst solches fürgebē /die bey vnserē anfänglichs beschehenē rahtschlag nicht gewesen/ vñ den selben nicht verstehn/ettliche auß bösem bericht/ den sie von etlichen leüten empfahen / aber das andertheil thůt solches auß mißgunst. Dieselbigen laß ich in jhrem neydt/haß/vnd mißgunst bleiben/vnnd gibs jhren grobē vnuerstand zu / vernügt mich das ein Ersamer Raht der Statt Straßburg / meine genädige gebietende Herren/ein gůt vernügen vnd gefallen haben an meyner arbeyt / denen ich von wegen vndertheniglichen pflichten zugefallen gewesen bin/vñ solches werck wie der augēschein mit bringt anfänglichen ehe dann ein steyn od ein ryß gemacht worden ist / auff obgemelter meiner G. G. H. befelch angeben/vñ auffgerissen für die augen gestellet hab.

Wie ich dan solches mit meinen G. G. H. pfleggern/auch der Ehrenuesten Hochgelehrtē Herren Doctorum D. Laurentij Tuppij. D. Michaelis Beutheri vnd Herren Hilarij Meyers des Notarij/ auch anderer Ehren leut warhafftige zeügnuß beweysen kan / auch nicht allein mitt solcher Ehren vesten Hochgelehrten zügnussen/sondern auch mitt der verschreibung vñ dem abryß selbst so noch verhanden zu dem mit meinem ersten concept/welches ich dazumal gestellet vnd zu einer zeugnuß wie andere zu disem werck gehörige schrifften hinder mir behalt/die jenigen so die leut anders berichten zu vberzeugen.

Aber denen muß ich begegnen die da vermeynen es hette an erfündung anordnung vnnd außtheylung diß gantzen wercks vil kōndē verbessert seyn. Solche leüt betrachten in jnen selbst ob es jnē müglich seye in den aller ersten erfündung vnnd angebung eines Astronomischen Vhrwercks/alles dermassen erfünden anorden vnd außteylen / das kein fehl oder mangel daran zu finden were.

Sag derhalben wie das Griechisch sprichwort lautet/ den jenigen so ettwz künstlichs anfänglichs erfünden angeben vnd anordnen/ob sie schon nicht alles so eben wol verrichten/wie solches hernacher im werck sich erst befündet / ist zu gůt zuhalten vnd für die erste erfündung vnnd anleytung mehr zu dancken dan das man vil daran sey tadlē wolte.

Auch

Auch seyndt vil vnd mancherley hindernuß für gefallen/in der zeyt da solches Astronomisch Vhrwerck auffvnnd angerichtet worden/ welche zum theil vilen bewust/ zum theylich bey mir behaltet/ vnd vnnötig alhie zu erzalen.

Aber es ist in disem wie in anderer mehr sachen/ vnd wie gemeynlich gesagt würdt Inuentis facile est & plura & meliora addere. welches zwar nun vil vnder den meyster klüglin jnen zu nutz machen/ ich weiß mich wol zu erjnneren das anfänglichs gar wenig gewesen/ die da verstanden hetten/was für ein gestalt oder form dises Vhrenwerck bekommen würde/ auch die selbst daran gearbeytet haben/ will geschweygen / das die so nicht bey solcher arbeyt gewesen/sich grosser künst/ jetzund da solches werck vor augen steht rühmen solten oder wolten/ Sonderlichen der stück/ welche die höchsten künstlichsten vnd vornembsten seind/ vnd daher nicht ein schlecht sonder Astronomisch Vhrwerck genennet wurd.

Damit aber meniglichen berichtet würde/ was die fürnembsten Hauptstuck in disem Astronomischen Vhrwerck seyen/so will ich die selbig mit kurtzen worten erzelen.

Erstlich so ist der Globus Astronomicus oder die kugel mit seyner außteylung vnd anordnung auch seyner bewegnuß vnnd lauff/ mit den declinationibus,longitudinibus,latitudinibus stellarum mit den Zonis,climatibus, parallelis &c.

Zum

Zum anderen die außrechnung der finsternussen Son vnnd Mons auff 32 künftigen Jhar in den zweyen tafflen beschriben/vnnd auff das fleissigst außgerechnet auff Jar monat / tag / stund vnd minuten nach dem Calculo Alphonsino, auff welche solche finsternuß in künfftigen jarē beschehē werdē.

Zum dritten die außrechnung der mittel vñ grossen scheiben/mit aller jhrer zugehör welche auff 100 Jar außgerechnet ist / vñ darbey ein landtaffel des Teutschland / aber in sonders des Rheinstroms mit einer abconterfehtung der Statt Straßburg.

Zum vierdten die außteylung der Melodeyen/ der Psalmen/so auff den Cymbalē gehört werden/ welche mein Collega M. Dauid auß den Musicis & Harmonicis institutionibus künstlich herfürbracht vñ angerichtet hat/welches keinem Ohrenmacher müglich ist anzurichten/ er seye dan gelehrt vnd in Musicis wol erfaren.

Zum lesten alles was zu einer zierdt diß wercks auß der Bibel/ auß den scriptis Philosophorum, Poëtarum,& historiarum genommen ist / neben deß Astrolabij künstliche außteylung / vnd der Sonnenuhr/ so außwendig an dem gäbel oben auff gesehen werden.

Solcher stuck so jetz erzelt kan sich kein handtwercksman der daran gearbeyt rhümen / das er solche anfenglichen erfunden vnnd angeben habe/ sondern allein dessen solle sich ein jeder rhümen / dz er in

er in seinem Handtwerck so er gelernet / seynem ver mögen nach ernstlichen fleiß gethan/vnd dahin ge= sehen auch getrachtet habe / dahin ich vnd mein Collega auch gesehen haben/Namlich das dises A= stronomisch Vhrwerck auffgerichtet würde/ dem Tempel zu einer zierdt / Einer Löblichen Statt Straßburg zu rhum/auch mäniglichen so solches sihet zu verwunderung / vnnd vnserer Posteritet oder nachkom̃enen zu ehren/ zu letzst vnserer selbst lang werender gedechtnuß.

Also sag ich /hat sich ein jeder vnder vns allen so daran gearbeyt zu ruhmen/aber vnderschidlich ein jeder nach seynem standt / nach seyner kunst/ nach seiner Handtarbeyt/vnd nicht weyters.

Dan wie ohn mich vnd M. Dauid den Handt= wercks leütten vnmüglich gewesen / dises Astro= nomisch Vhrwerck mit allen den Haubtstücken so= jetz erzelt zu machen vñ auß zufüren/also hergegen so ist auch vns beyden nicht müglichen gewesen/ vnsere außrechnung/außtheilung vnd anordnung in das werck zu vol ziehen/on hilff/ beystandt vnd Handtarbeyt der Handtwercks leüten. Solle derhalben ein jeder vnder vns/seines rhums vnnd seiner ehren die jhme gebürt sich benügen lassen.

Diß hab ich ettwas weytleiffiger außfüren müs= sen/ dieweil vil vnd mancherley reden gangen von disem Astronomischen Vhrwerck / vñ deren so jhr trewliche vnd fleissige arbeyt daran gethan / wie=

wol ich billich imperitis secundum ipsorum imperitiam geantwurt solte haben / aber ich gib solches jhrem groben vnverstandt zu / vnnd was mir von solchen vnfrüntlicher vndanckbarlicher weyß begegnet / mehr zu güten dan zum argen außlegen / vnd nicht desto weniger mich bey mäniglich verantworten / in wahrhafftiger beschreibung aller deren sachen so zu disem Astronomisch Vhrwerck gehörig / vnnd vergangner zeyt verloffen haben / jedoch darbey wie oben gemeldt bedencken / das einem jeden frey von der sachen so offentlich vor augen stehn vhrtheylen noch seinem verstandt / doch so fehr kein neyd / haß / spott vnd mißgunst darunder lauffe.

Damit aber mäniglichen ein grundlichen bericht hette / was in disem gantzen Astronomischen Vhrwerck zusehen sey / vñ was dariñen begriffen / so hab ich auff bitt vnd beger vnnd anmanung etlicher meyner großgünstigen Herren vnd freunden / das gantze Astronomische Vhrenwerck durch auß wöllen von stuck zu stuck / außlegen vnd erklären.

Welche außlegung vnd beschreibung ich Ewer Herrlicheit vnd gunsten habe wollen zuschreiben / dieweil auß der Statt Schaffhausen burger vnd burgers kinder daran gearbeitet haben / namlich Tobias Stimmer / vnd Josias Stimmer gebrüder beyde Maler / Isaac Habrecht / vnnd Josias Habrecht gebrüder die Vhrenmacher / welchen allen

len jhr rhům vnd ehr billich gegeben soll werden/ so vil jhnen für jhre gehabte fleyß mühe vnnd arbeyt/ auch getrewe dienst einem jeden in seinem hand= werck gebüret. Vnd von wegen dieser vieren eyner loblichen Statt Schaffhausen vnd jhrer burger rhum vnd ehr nicht vergessen sein soll das sie solche Burger hat/ die in künstlichen arbeyten vnd rhum= lichen wercken sich gebrauchen lassen.

Fürnemlichen aber hab ich mich wollen danck= bar erzeygen gegen E. H. vnd G. für die vilfaltige gůtthaten die E. H. vnd G. mir vnnd den meinen erzeigt hat / vnnd mit disem schreyben ein gemein Löbliche Statt Schaffhausen ehren / dz sie nicht wenig zu solchem loblichen werck mit disen vier ob genanten Burgeren gethan hat. Bitt solches mein schreibens gnädiglichen vnd günstiglichen auff vñ annemen/ mich vnd meine geringe dienst jederzeit ewer herrlicheit vnnd gunsten befehlend. Datum den 11 tag Maij. 1580.

Straßburg.

E. Herligkeyt vnd G.

Dienstwilliger

Cunradus Dasypodius

Mathematicus.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn263534731/23 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

APOLLO TELO ARMATVS

AD SPECTATORES MACHINAE ASTRONOMICAE IN TEMplo Reipub. Argentoratensis.

PRodere si verum sum creditus augur Apollo,
Oraculisque & sortibus:
Reddere nunc sortes oracula Dodonæis,
Heic veriora credite.
Qui regit hanc molem, non laus tribuenda Magistro est:
Tanquam repertori vafro.
Posteritas norit, dicatqúe voluminis huius
Inuentor est DASYPODIVS.
Quanto Maiores hic exant lasse labores.
Compertus est pro patria:
Argentina ipsi socioqúe rependere tantò
Maiora debet præmia.

VRANIA MVSA
Ad Senatum populum'q; Argentinensem.

QVod viuunt heic cuncta, quod heic & cuncta mouentur.
Non opus hoc teretum præstitit artificum.
Inuentor CVNRADVS, & hos animauit, & illa:
Vsus ad hos socia Dauidis arte sui.
In quos grata caue minus Argentina feraris.
Nam meruit dignus præmia digna labor.
En rigidis telis alioqui armatus & arcu,
Sæuior ingratis iactat Apollo minas.
Iactat & ipsa minas Diana: quid obsecro præstat,
Iratos merito pertinuisse deos?

Paulus Melissus Francus Poëta Laureatus.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn263534731/24
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Warhafftige Außlegung des Astronomischen Straßburgischen Vhrwercks.

Von dem alten Vhrwerck vnd desselbigen abgang.

Das Erste Capitel:

DIe Vhren so mit gewicht vnd redderen angerichtet werden/ zu anzeigung der stunden vnnd der bewegnuß Son vnd Mons/ seindt vor gar alten zeyten im gang gewesen/ vnd hat man solche allzeit sehr geehrt/ wie solches zu bezeugen ist/ mit vilen in vilen Länderen vhren/ also das solche so gemein worden/ das nicht allein in grossen Stetten stattliche vnnd namhafftige Vhren auffgericht befunden werden/ sonderen auch in Flecken vnd Dörfferen.

Zu dem so hat Heron Alexandrinus vnnd vor jm Archimedes/ vnd vor denen andere mechanicl mathematici, das redderwerck/ die gewicht/ maß/ vnd was dergleichen/ also beschriben/ auch in das werck gericht an vhren/ an wasserbewen/ an andere dergleichen wercken/ das solches handtwerck der gar alten eins ist/ vnd nicht newlich erfunden/ sonder allein mehr geziert/ vnnd auff Archimedis kunst fürgebracht/ wie dann die hoch vnd wolgelehrten Jmserus/ Hommelius/ Apianus/ vnnd andere zu vnser zeit Mathematici solche herrliche Astronomische vhrwerck gemacht haben/ die sich

des Archimedis kunst nahe zutreffen / auch seind vil dises handtwercks gewesen / vnd noch / die von den Mathematicis solche kunst empfangen / vnnd jhren nachkommen verlassen haben. Derhalb also dise kunst gemein worden von tag zu tag / das vil seind die grosse vnd kleine vhren machen / auff vil vnd mancherley art / etliche künstlicher / als die anderen.

Es werden aber die alten Vhren zů mehrertheil befunden auff Rhatheuseren / oder aber in den Templen / wie dann hin vnd wider durch Franckreich / Italien vnnd Niderlanden auch Teutschland zu sehen ist. Also ist auch allhie zu Straßburg in dem Münster ein alt Vhrwerck gestanden / das wie ichs in der gar alten Chronica so auff vnser Frawen hauß versorgt wirt / gelåsen / als dises Astronomisch Vhrwerck habe angefangen / welches 200 Jahr vngefar vor dem dises jetziges newes an die statt gemacht ist worden / gestanden ist / welches wie leichtlich abzunemmen gar in abgang vor vilen Jahren kommen ist / vnd ist das gantze werck oder geheuß nicht von steynẽ wie dises sonder von holtz gemacht gewesen.

Dasselbige Vhrwerck hab ich gantz fleissig besichtiget / was vnnd wie vil stück es gehabt habe / vnnd befunden erstlich vnden auff dem boden Calendarium generale wie gebreuchlich gewesen auff holtz vnd anderer materi beschriben / darinnen die

Festa

Festa mobilia mitt anderer zů gehör verzeychnet waren / dz ich mit meynem Protocoll bezeügē kan / welches zum Jahr einmahlen herumbgangen ist / auch ist darbey ein taffel auffgehenckt in welcher der siben Planeten eygenschafft rheimens weiß geschribē gewesen / welche noch verhanden seyn soll.

Zum andern auff dem mitler boden / ist ein Astrolabium abgerissen mit Son vnd Mons zeygeren / auch die stunden vñ halbe stunden angezeigt / auff disem boden ist auch das redderwerck gestanden / welches also von ält vnnd rost verderbt / das es gantz vnnd gar vntauglich zubrauchen befunden war.

Zum dritten / auff dem öbersten boden ist ein ronde außladung gewesen / darauff ein rad gemacht ward / auff welchem die drey König stunden / vnnd ein Maria bild von holtz geschnitzlet / vor welchem sie sich bucketen wann das ober Vhrwerck so dazu gemacht war gienge. Dasselbige kleyn Vhrwerck hat auch Cimbalen getriben / welche auff etliche gesäng gerichtet / auch am ende der selbigen / vnd zu anderen zeyten der Hañ zu krägen pflegte.

Dise fürnembste stück vnd nichts mehr hab ich in dem alten Vhrwerck befunden / welches gegen dem jetzigen vbergestandē ist / an dem eck wie man sich wendet in die Kirch hinein gegen dem Chor vber.

Von disem werck haben wir gantz vnnd gar nichts können haben / von wegen des / das alles zu vilalt vnd rostig war/vnd in aussersten abgang kommen / ausgenomen der alte Göcker oder Han/ welcher sehr alt /namlich vber die 200 Jahr alt ist/ vnnd zu der selbigen zeit auch ein seltzam wunder ding gewesen/das ein Han also krägen solte / welches bezeugt ein gar altes lied von dem Hanen im Münster vnnd dem Rhoraffen / in welchem der Rhoraff als der älter ist gewesen / sich beklagt/ es lauffe jm niemands mehr zu / jhn vnnd sein thün das dazumalen auff gewisse tag breuchlich war zu sehen/ sonderen jederman lauffe zu disem Hanen/ vnd wolle sein Hanengeschrey hören.

Auch wurdt der streyt vnd kampff/ so zwischen dem Hanen vñ Roraffen entstanden/dem Scharwechter am Scharwechter hauß/ heym gewisen/ der solchen kampff vnd streyt hinlegen vnd richten solte.

Dieweyl aber ettliche daran zweyflen/vnd sagen daß disem nicht also seye / solchen reden zubegegnen/ hab ich zu einer beweysung/ vnd überzeugung/solches altes lied/ von dem Hanen vñ Rhoraffen gedichtet / am ende diser beschreybung anhengen/vñ von wort zu wort wie das alte Exemplar lautet erzeelen wöllen.

Ich will auch setzen/das keyn lied/wie nicht darvon gedichtet were wordē / so kan ich doch solches bezeü-

bezeügen/durch die jenigen/als man in den Hanen auffgethan / erstlich darbey gewesen / dañ zu dem selbigen mal hatt sichs befunden / das künstlich werck / vnd der künstliche tryb/dardurch das auff thůn der flügel / vnnd seyn des Hanen geschrey beschicht / welches alles hernaher außgesůbert vnnd ergäntzet worden.

Zu letst so kan ich solche leůt weyters auch vberzeügen mitt dem abriß von dem selbigen tryb so inwendig in dem Hanen befunden / welcher noch vorhanden.

Also das solche leůt in diser jhrer rede nicht bestehn/ wie in anderen auch / wan sie mehr wissen wöllen/ dan jhr verstand/auch vermögen ist.

Darmit nun zu einem wahrzeichen des alten Vhrwercks etwas behalten wurde / so haben wir disen Hanen in dem newen werck auch hinzugethan welcher bey den alten wie auch noch/die zeyt vnnd derselbigen verkündung anzeygt hatt / auch ein jeden erinnert des heyligen Apostels Petri der auß menschlicher schwacheyt / Christum verleůgnet/ vñ durch dz Hanen geschrey erinnert wardt.

Nach dem nun solches altes Vhrwerck gantz vnd gar in abgang kommen / so hat ein Ersamer Rhat allhie/mein G. G. Herren Anno vngefehr 1547 erkandt/ein ander Vhrwerck auffzurichten/ nicht an disem ort / sonderen dargegen vber/wie dann jetzmalen gesehen wirt/ vnd seind auch dar-

zu verordnet gewesen fürnemme gelehrte vnd verſtendige Mathematici (on welche kein vhrenmacher oder ſchmitt ſolches vñ dergleychen Aſtronomiſch vhren werck nimmermehr erfinden angeben anordnen vñ auffrichten wirdt) nemlich Doctor Michael Herus/Nicolaus Brucknerus/Chriſtianus Herlinus / vnnd neben jhnen andere Handtwercks leüt vnd ward das werck ſo weit gebracht das der Vhrenmacher ettliche redder/ vñ das geſtell verfertigt hat / der Steynmetz das geheuß auffgefürt / biß gar nach an den helm/ die Mathematici / das Aſtrolabium ſo ich hernaher bekummen/vnd nach vorhanden iſt / auch auffgeriſſen haben. Nach welchem das werck ſolte gemacht ſein worden / vnnd hat man den Schnecken auch zu gütem theyl außgemacht gehabt.

Aber ſolches werck iſt darnach durch etlicher abſterben / vnnd anderer vngelegenheit / ſo dazumalen einfielen verhindert / vnnd alſo vnaußgemacht verbliben biß Anno 1571. von welchem werck nichts anders zu diſem kommen/dann allein das geſtell / vnnd ettliche wenig meins behaltens redder ſo das hanen geſchrey vnnd die Cymbalen treyben / die der Vhrenmacher darzu gebraucht hat / vnnd were das gebew vnnd das geheuß von ſteinwerck nicht ſo weyt auffgeführt/ ſo were das werck ſtattlicher vnnd gröſſer / auch herrlicher zumachen geweſen/ aber wir ſeind bey diſem geheüß

verbli-

verblíben / vnd nicht weitter geschritten.

Es ist auch zu der selbigen zeit das geheuß mit den zwölff zeichen vnnd dem Monscheyn so auß-wendig vor der Kirchen steht / gemacht worden / das von dem jetzigen newen werck ein trib gieng / wie dann jetzmalen zu sehen / durch welchen der Soñen vñ des Mons lauff / vnd seine Monscheyn zusehē waren / aber wie vorgemelt alles verbliben.

Diß hab ich kurtzlich wöllen erzelen von den zweyen Vhrwercken / dem alten so im gang vorlangen alten zeyten gewesen / vnd dem so angefangen aber nicht ins werck volbracht / vnnd zu ende gefürt worden.

Von dem newen Astronomischen Vhrwerck so jetzmalen auffgericht.

Das ander Capittel.

DAch der zeyt als dises vorgemelt Vhrwerck angefangen war / ist ettlich malen darumb angesücht worden bey meinē G. G. H. durch etliche Vhrenmacher / aber meine G. G. H. nicht rhatsam solches befunden. Zu letst Anno 1571 kurtz vor Johannis Baptistę kam alher von Schaffhausen Isaac Habrecht vnd Josias Habrecht gebrüder / vñ zu derselbigen zeit burger zu Schaffhausen / deren ein jeder hatte ein sonder Vhrwerck gemacht / der ein dz

Astro-

Astrolabium, der ander Sphæram materialem wie die Mathematici solche Instrumenta nennen / welche die stunden vnnd Planeten stunden / auch Son vnd Mons lauff / vnd die Mon schein durch reder vnd derselbigen tryb zeigten. Vnd dieweil die Herren von Schaffhausen etliche in dem stipendio in vnserer Schülen vnd Academey hælten / vnnd mir befolhen ein auffsehens auff sie zuhaben / dieselbigen kamen zu mir als Professore Mathematico, mit disen zweyn gebrüderen / mitt welchen ich nie keyn kundtschafft gehabt / vnnd alleyn durch dise studiosos anfänglichs mir bekandt worden seindt / solche haben mir vrsach geben das ich mich diser zweyer gebrüder angenommen hab / als sey mich durch dise studiosos jhnen behülfflich zu sein / bitten liessen / dz jnen von meinem G. G. H. solches Vhrwerck in dem Münster außzuführen vertrawet möchte werden / solchẽ dienst vmb mich mit danck zuverschulden.

Darauff hab ich als bald bey den herren Pflegeren auch hernacher meynen G. G. H. angesucht / ist jhnen zweyen so fehr zu vertrawen bewilligt vñ erkandt / so ferr ich Cunradus Dasypodius gůt für dise zwen Vhrenmacher sein wölle / das sie solches werck zu verrichten ein wissens vnd kunst haben / welche erkandtnuß mir schwer genůg fiel / aber habs mit jhnen gewagt.

Auff das warde auch befolhen ich solte ein solches

ches Astronomisch Vhrwerck erfünden vnd anges
ben / das einer Statt Straßburg löblich / vnnd
dem Tempel zu Straßburg der weit vñ breyt be=
kandt / rhümlich were / welches zu dem vorigen
verbürgen / mich hoch beschwert / vnd schwere ge=
dancken macht / vñ hette dazumalen wie auch her=
naher wünschen mögen nicht alleyn diser bürg=
schafft halb / sondern auch anderer beschwert / so
mir auff vil weg begegnet seindt / kein rhat od that
disen zweyen brüderen gethan haben / dieweil al=
les mir heimgewisen wardt.

Auff solches hab ich meinen G. G. H. zu vnder=
thenigem dienstwilligem gefallen / vnnd meynem
vatterlandt zu ehren / mich darein ergeben / vnnd
bewilligt / solches zuthun / vnnd ein visierung oder
abriß durch den Maler lassen abmalen / vnd darin=
nen angezeigt was die fürnemste stück in dem A=
stronomischen Vhrwerck sein sollen / welche dann
durch etliche Doctores so oben vermeldet besichti=
get / vnd für künstlich auch rhümlich geachtet / nach
aller vnd jeder stuck fleyssiger besichtigung / vnd an
disem meynem fürgelegten abryß / nicht zu dem sel=
bigen mal zuuerbesseren geantwurt / mitt vermel=
dung / so ettwas sein wurde / dz darzu gehorig we
re / wurdt die zeyt so man jhn das werck schreyten
thet / anzeygen.

Hab auch hernaher zu einen überfluß auß bewil=
ligung meyner G. G. H. der herrn Pflägeren den

alten mathematicum herrē Oswaldum Schreckenfucks zu Freyburg darunder heymgesücht / vñ befragt von allen vnd jeden stück meynes erst erfundenen vñ angegebnen abryß dises Astronomischen vhrwercks / der auch gleychßfahls mit den herren Doctoribus zugestimmet hatt / vnnd solches in dem wertht gehalten wie vor gemeldt ist worden. Solcher abryß ward den zweyen brüderen fürgelegt / darauff sie durch die Herrn Pfleger befragt / ob sie solches wie ichs angeben vnd erfunden / auch durch den Mahler abgerissen wolten vnderstehn zu machen / welches sie bejahn vnd bewilligten / darauff ein verschreibung auffgerichtet ward.

Letstlich warde mir zu den vorigen zweyen puncten aufferlegt von meinen G. G. H. den Pflegern auff dem Hauß / ein inspection zu haben zu disem gantzen werck / zů vnd von zugehn / auch verschaffen das alles wie es von mir angeben war / in das werck gerichtet wurde / dann solches keynem fuglichen vnnd kumlichen zuthun were / als mir der dissens ein wissens hette / vnnd anfänglichen angeben vnd erfunden / auch auffgerissen fürgelegt hette.

Auß disen allen so ich wahrhafftig erzelt hab / kan ein jeder leichtlich abnemmen wie mir zůmůt gewesen seye / da ich sahe das solches alles mir auff gelegt war / bürg zu sein für die zwen brüder / die frembt vnd mir vnbekandt waren / das sie solches

alles

alles mit seiner zugethon auß der Astronomischen kunste wie ichs angeben hat/ wurden durch jhr handtwerck verrichten / darnach das ich solte die inspection vnd anordnung versehen / damit alles an disem werck gemacht wurde nach dem befelch meiner G. G. H. namlich ein Astronomisch Vhrenwerck anrichten vnd anordnen/das dem Tempel zierlich vnnd der Statt Straßburg rhümlich were. Wann auch daran etwas von den Vhrenmacher/für welche ich gůt bin worden / das sie solches wurden volbringen/ wereversaumet oder aber nit noch meiner G. G. H. befelch gemacht were worden/ kan ein jeder wol erachten/das solches mir wurde heim gewisen sein/vnnd hette ich/dem das gantz werck vertrawt war/ müssen rechenschafft darumb geben. Welche sorg vnnd andere zufell so hernaher mir begegnetē mich in ein kranckheit brachten / vnd wardt von wegen des grossen last / den ich auff mich geladen / auch anderer beschwerdt verursacht vmb hilff vmbzulůgen.

Derhalben als ich ein gůten vertrawten Freůnd hat / dem ich solches vertrawen kundte vnd wußte/vnnd zu der selbigen zeit sich zu Augspurg hielte M. Dauid Wolckenstein von Preßlaw / hab ich freundtlichen an jhn geschriben / fleissig gebetten/ er wolte mir zugefallen sein / vñ auff meinen kosten alher ziehen / mir behülfflich sein in disem grossem thun / vnnd das werck zu ende helffen führen/ich

wolte jm zu dem halben theil anstehn lassen / was mir von meinen G. G. H. für gehabte mühe vnnd arbeit verehret wurde / vnd solches ist geschehen ein gantz Jahr hernaher / Anno 1572 nach dem ich schon weit in dem werck fürgefahren war / vnd die Bildhawer / auch der Mahler / der Vhrenmacher vnd Steinmetz / jeder in seinem thün vnnd handtarbeit fürgeschritten / vñ vil stück verfertigt waren.

Als er nun bewilliget / vnd auch auff das fürderlichst sich zu mir gethan / hab ich jhme alle heimlicheit alles meins vorhabens / vnnd was ich zu disem werck nutzlich vnnd dienstlich achtete / angezeigt vnnd eröffnet / welches ich zuvor niemands (auß vrsach) hab wollen thün / vñ also mit gewisser condition mit jm abgeredt vnd gehandelt / auch angestellet / das er was ich jm angeben hab / vnnd wir beyde mit gemeinem Rhat hatten bey vns selber beschlossen / solte auffreissen vnnd verfertigen / vnd in meinem abwesen / mein statt vñ lucken verstretten / darinnen ich jn so trewlich vnd redlich befunden hab / das er auch in meiner höchsten kranckheit / nicht vnderlassen hat offtermal mich rhats zu fragen / auch das geringste / so er von meinetwegen zuthün mir bewilliget hat / vnnd ohn mein rhat / vorwissens / vñ willens nicht / wie man sagen möchte / ein linien gerissen / vmb welche trewen vnnd fleissigen dienst so er mir seiner zusagung vnd verheissung nach bewisen / billich zu danckẽ hab / vnd vmb jhn zu verdienen schuldig bin.

Ha-

Haben also wir zwen diſes werck mit hilff Gottes des Allmechtigen/ vnd der Handtwercks leuten / die dazu gebraucht worden verrichtet/vnnd zu ende gebracht/ vnd wa fehr nicht etliche vngelegenheit / die ich mir ſelbers behalt / eingefallen / die vns an vnſerem thun vil malen gehindert / wolten wir vns nicht geſaumet haben / ſonderen mehr gethan vnnd bewiſen / bin aber gentzlich der hoffnung / was mein vnd M. Dauids arbeit erfinden/ angeben / anordnung/ vnnd aller verwaltung/ die wir gehabt in vnderweiſung deren ſo daran gearbeit / vnnd als handtwercks leüt nötig zu diſem Aſtronomiſchen Vhrwerck geweſen / es werden vnſere G. G. H. zů vorderſt ein gůt vernügen / vñ möniglichen der ſolche vnſer arbeit anſihet/ ein gůt wolgefallen/ haben.

Solches Aſtronomiſch Vrwerck haben wir angefangen zu bedencken berahtſchlagen / vnd in das werck zu ziehen Anno 1571 kurtz vor Johannis Baptiſtę/vnnd vollendet auch außgemacht / vnd verfertiget durch hülff vnd beyſtandt Gottes deß Allmechtigen vnd der handtwercks leuten / Anno 1574. auff Johannis Baptiſtę / alſo das ich drey Jar lang / vnd M. Dauid zwey jar mit mir/vnnd Tobia Stimer dem Mahler / welchen wir zu offtermalen in bedacht vnnd rahtſchlag deren ſachen ſo wir auß Aſtronomiſcher kunſt genommen gebraucht haben/der auch ſeinen höchſten fleiß erzei-

get / vnd sein kunst vnd verstandt dermassen dar-gethan / das mäniglichen der solchen seinen fleiß / kunst vnnd arbeit an disem werck erzeigt versteht / rhümen vnd loben wirt.

Diß alles hab ich notwendiglichen sollen vnnd müssen anzeigen zuuor vñ ehe ich die beschreibung des gantzen wercks anfieng / dann vil daran meins erachtens gelegen ist / wann zum eingang ein jeder ein wissens hat / der werck so zuuor da gestanden vnnd angefangen / vnnd deren die solches jetziges werck erfunden angeben berahtschlagt / alles vnd jedes außgetheilt vnnd angeordnet / vnnd was ein jeder daran gearbeit hat / damit einem jeden geben werdt sein lob / sein ehr / sein rhům / vnd nach seiner woluerdienter mühe / arbeit / fleiß / vnd trewen dienst / auch seine verehrung vnd belohnung.

Von der außtheylung des gantzen Astronomischen wercks.

Das dritt Capitel.

DJe Astronomey ist ein Mathematische kunst die da außlegt alle bewegnuß des Himels / der sternen / vnnd durch solche auch anzeigung thůt der zeit / Jar / tag / vnd nacht / gantze / halbe stunden / auch derselbigen

bigen minuten / vnnd was mehr dergleichen sein mag/vñ solches alles auff das schärpffest als menschliche vernunfft erreichen mag.

Dieweil aber solche kunst nicht kan schlechtlich begriffen werden / sonderen zum theil durch täglich langwerende viler Jharen erfarnuß / vnd etlicher Astronomischer Instrument gebrauch / zum theil auch durch Geometrische abriß vnnd abtheilung/zum theil durch scharpffe aufrechnung verrichtet werden muß/ vnnd ohn diese vnnd dergleichen niemands zu erkandnuß diser kunst kommen mag.

Derhalben hab ich solches anfänglichen vor vñ ehe ich dises Astronomisch Vhrwerck hab angeben betrachtet / vnd nachgesinnet / wie solches zuwegen zubringen were/das in disem werck offentlichen für augen gestellet werden / zum ersten des himmels / der sternen vnnd siben Planeten lauff vnnd bewegnuß/ ein jeder nach seiner art vnnd eygenschafft / wie sie in der Astronomey beschryben werden/namlich der oberst himmel der in 24. stunden herumb laufft/vnnd alles mit jm was im himmel ist / hernaher die Planeten/als Saturnus in 30 Jaren/ Jupiter in 12 Jahren / Mars in 2 Jahren gar nah/die Sonn/ der Mercurius vnnd Venus in eynem Jar/der Mon in einem monat.

Zum anderen sahe ich für notwendig an/vnnd auch nutzlich sein/die beschreibung der zeit für aus-

gen

gen zustellen / das da ewig ist vnnd jmmerwerend æternitas genant / darnach die zeit von 100 Jaren Sæculum , vnnd nach disem der Planeten zeit wie jetz gemelt biß auff den Mon / welcher die monat vnderscheidt / nach den monaten volgen die wochen / nach den wuchen die tag / die stunden / die halben stunden / viertel stunden / biß auff die minuten / wie hernaher weittleuffig vermeldet wurdt.

Zum dritten / so bedachte ich auch zu derselbigen zeit / wie ichs angab / was zu einer zierdt vnd wolstandt dienen möchte durch allerhand gemählе / oder künstliche werck / als da seind die bilder der siben Planeten / die vier alter vnd andere gemeldts vnnd zier vnd wolstandt / deren vil zu den selbigen mahlen angezeygt waren / als die jetz genante / vñ die abriß der Finsternuß / auff etliche künfftige Jar / vil sindt hernaher herzugethan / nach dem wir in das werck vnd thün kommen seind / vnd nach gelegenheit gemehret haben / aber jetz gemelte alle vnd jede stuck / hab ich anfenglichen betrachtet / auch in der visierung angeben / vnnd den Herren Pflegern fürgelegt / wie dann die visierung so nach vorhanden / vnnd die verschreibung darüber auffgericht / solches alles bezeuget vnd bestetiget war sein / alles was ich hie schreib / dann ich männiglichen der warheit berichten / vnd nicht mehr dann wie es ergangen / vnd was anfenglich mein gedancken gewesen eröffnen will.

Auß

Auß disem allen kan ein jeder wol verstehn / das es nicht ein schlecht thun ist gewesen / vnnd das solches werck nicht gering betrachtens erfordert hat / auch nicht auß dem Vhrenmacher allein her flüsset / sonder auß der Astronomey vnnd aller schwerichsten vnd höchsten stücken diser kunst / auch keinem Vhrenmacher oder Handtwercksman der die Astronomey nicht auß rechten grundt gestudiert / erlernet vnd erfahren hat / müglich sein kan vnd mag / solches Astronomisch Vhrenwerck ersinden angeben / anordnen / vnd zum ende zubringen.

Damit aber solches männiglichen besser vernemme / wie der Planeten / der sternen / des himmels bewegnuß vñ lauff in disem Astronomischen Vhrenwerck zu vnderscheyden seyen / aller jr zugehör begriffen / vnd auch zu süchen / so wil ich das gantze Astronomisch werck / in ettlich theyl abtheylen / vñ ein jedes in sonderheit beschreiben vnd durch zaalen vnderscheyden / Damit solches Astronomisch werck desto leichtlicher verstanden werde. Dann ich die zeyt her ettlich malen war genommen hab / das der mehrer theil auß vnwissenheit deren stück so in disem werck begriffen / sich allein verwunderen ab solchem so sie ansehen / aber nicht gentzlichen recht betrachten was darinnen fürgestelt ist / welches so sie es begreyffen wurden vnd verstehn / hetten sie sich dessen / nicht allein zu verwunderen / wie täglich beschicht / sondern auch jhnen nutzlich zu-

machen / vñ was von den Astronomis geschriben wirt / desto leichtlicher wann dauon redt gehalten wirt / verstehn / vnd ein wissens haben.

Von dem Astronomisten Globo.

oder Kuglen / so auff dem boden vor dem anderem werck steht / mit N. 1.

Das vierdt Capittel.

Lobus Astronomicus wirt die Kugel so vnden auff dem bodem der Pellican tregt / von den Latinis genant / in welcher Kugel alle sternen so den Astronomis bekandt / beschriben seind / namlich 1022. die da in 48 bilder abgetheylet werden / vnnd seind also in diser Kugel die grossen vnd kleine sternen nach der leng vnd breite gesetzt / vnnd auch gestaltet / wie man solche sternen an dem himmel vnd firmament sihet / haben auch wir zwen vnnd der Tobias Stimmer der Mahler sehr grosse mühe vnd arbeit mit gehabt / ehe dañ wir solches zuwegen bracht haben / vnnd an fleiß vnnd ernst in der scharpffen auftheilung an vns nicht lassen erwinden / nach dem sey auch durch vns verfertigt / gerissen / vñ abgetheilt / auch gemalt wardt / haben wir solche dem Ohrenmacher gelüffert der den tryb daran

ran mit anderen zůgehör gemacht hat.

Weitter so ist in diser kugel am ersten plat mitt N. 1. verzeychnet / auch alles auff gerissen / was in der Astronomey beschriben wirt / von den circulis sphe-ræ von lenge tag vnnd nacht / von auffgang vnnd Nidergang der Son / Mons vnnd anderen ster-nen / von natur vnd eygenschafft der Winden / vnd mit einem wort geredt / was doctrina sphærica ver-mag / das ist auff diser kugel begriffen / mit sampt des lauffs vnnd bewegnuß des gantzen himmels / welcher in 24 stunden von auffgang vñ nidergang biß wider zum auffgang herumb laufft / welcher täglicher lauff in diser kugel / auch durch vns dar-gestellet ist / dann dise kugel nicht / wie vil vermei-nen / still steht / sonder in 24 stunden geht / sey gleich wie der himmel ein mal herumb / also das dise ku-gel anzeigt / vnder anderen nutzbarkeyten die sie hat auffgang vnnd nidergang Sonn / Mon / vnd der sternen / vnnd zu jeder zeit sihet einer augen-scheinlich / welche sternen an disem oder anderem ort stönd.

Dise kugel hatt drey werck schůch in der weitte / vnnd wigt ein Centner / ist künstlich auß tůch / pap-peyr / leym / kreyd vnnd anderer matery also zube-reit / das kein würm oder anders schaden daran thůn kan / souder werhafftig sein vnd bleiben wirt / welches ich warhafftig sagen kan / dieweil ich sol-che kugel lenger als 14 Jar gehabt / vnd als ich di-

ses Astronomisch werck hab angefangen / meinem G. G. H. zu ehren vnd gefallen / vnd zu zierdt dises wercks dargeben / dann ich alles was nützlich war zů erkundigen vnd zu erfinden / habe mit ernst bedacht vñ vnderstandē in diſes werck zubringen.

Darmit aber nicht allein des himmels vnd Soñ vnnd Mons / der sternen lauff / angezeigt wurde / in diser kugel / sonder auch die zeit / so habē wir den Pellican vnden gesetzt der diſe kugel des himmels tregt / welcher vogel ein anzeigung gibt der ewig werender zeit / welche die Latini nennē æternitatem, auch ist diſer Pellican ein anzeigung Christi / dieweil er sich selbers tödt / vnd sein blůt den Jungen gibt / sie bey dem leben zu erhalten.

Vnd wann einer der diſer kunſt der Astronomey erfahren alle stück so in diſem werck begriffen bedenckt / so wirt er vnder allen keins finden / das künstlicher vnd nutzlicher seye / als diſe kugel / vnnd von wegen der fleissigen scharpffen außtheilung vnd auffreissung / auch allem den jenigen so darinnen begriffen werht were / das er an einem anderen ort stünde vnd zu Astronomischer observation gebraucht wurde / wie dann alle gelehrte Mathematici das bekennen / dann an diſem ort nicht so hoch geachtet wurdt / als wann er zu den observationen wurde gebraucht / auß welchē die Astronomey jhren vrsprung hatt / vnnd heutigs tags solche observation hoch vonnöten seind.

Zu

Zu welchen ich auch diſe Kugel geſpart hab/ vnd dahin richten wollen / das ſie nutzlicher kön-te gebraucht werden / dann an diſem ort / aber wie vor gemeldt vnangeſehen meynes nutz / den ich hette können auß diſer kugel haben / ſo hab ich ſolche kugel vngefordert vñ vngebetten / von freyer hand meinen G. G. H. zů vnderthenigen dienſt vnnd wolgefallen / auch zu zierdt diſes Aſtronomiſchen werck's dargeben / vnd nicht minder fleiß / ernſt vñ ſcharpffe außtheilung daran gewendet / als wann ſie ſolte / oder auch in künfftigem wurde zu den ob-ſervationen gebraucht / vnnd wann ich ſolle rund vnd warhafftig ſagen / welches daß fürnemmeſt / vñ bey den gelehrten zum höchſten geachtet werck ſeye an diſem gantzẽ Aſtronomiſchẽ Vhrenwerck / ſo iſt kein anders als diſe kugel / wiewol der gemein man auch die ſo vermeinen etwas wiſſen / ſolches auß vnwiſſenheit vnd vnuerſtandt der Aſtrono-mey nicht wiſſen noch können bedencken / ſondern achtens geringer / dann das hanen geſchrey / vnnd die kinder / das ſtundglaß vnnd andere ſo von bil-deren gemacht iſt / welches nichts anders dann ein zierdt iſt / vnnd weniger kunſt hat. Aber es were wol zu wünſchen / das ein jeder von diſer kugel vñ anderen ſtücken ſo in diſem Aſtronomiſchem Vh-ren werck künſtlich gemacht / nicht weitters vr-theylet / als ſein verſtand vermag / vnd groſſer ver-meſſenheit müßig gieng / damit jhme nicht geant-

wurt

wurt wurd / wie jhenem Schůster. Ne Sutor vltra Crepitam.

Diſes hab ich wollen anzeigen von der Kugel/ welche wir für das werck geſetzet haben gantzledig vñ loß/ damit wir deſto mehr ſtück in das gantze werck bringen möchten/ welche ich hernach erzehlen will.

Von den ſcheiben des Calenders vnd anderen ſtücken ſo vnden geſetzt/ mitt ſampt den Taffeln der künfftigen Jharen finſternuſſen Son vnd Mons/ Mitt N. 2. 3. 4. 5. 6. verzeychnet.

Das fünffte Capittel.

DAch der Kuglen ſo volget die beſchreybung dreyer Taffelen / deren eyne zu der rechten / mit N. 2. die andern zu der lincken mit N. 3. geſetzet iſt / vnnd halten beyde in ſich die beſchreybung etlicher finſternuß Son vnnd Mons ihn den künfftigen Jharen von dem 1573. Jhar/ biß auff das 1605. ſeindt 32 Jhar/ ihn der mittle iſt eyn groſſe ſcheyb / namlich die dritte mitt N. 4. auff 10 werckſchuch hoch/ welche ihn ſich haltet den Calender/ vnd ettliche andere beſchreybungen der zeyt ſo ihn der Chriſtlichen kir-

kirchen gebreuchlich/vnnd ist solche scheib/in drey theyl getheylet/das ausserste theyl hat ihn sich den Calender mit seinen monaten / wuchen / tag vnnd was dann zu solchen gehörig/vnd seyndt zwey bilder an beyde ort gesetzet / zur rechten hand Apollo oder die Sonn/ welche zeiget alle vnd jede tag mit dem pfeyl den Apollo ihn der handt hatt / das ander bild ist Diana oder Luna der mon welches zeyget den tag so stracks gegen dem anderen deß halb Jhar machet / vnd dise ausserste scheib gehet in eynem Jhar ein mal herumb/ vnd zeyget alle tag deß gantzen Jhars mit der selbigen nammen / wie sie in den Calenderen verzeychnet seindt/vnd alhie etlicher tag abdruck ist / dise scheyb hatt jhren tryb von der lincken zu der rechten/ die mittel aber hatt jhren trib von der rechten zu der lincken / welcher beschreybung jetz volgt.

Das andertheyl diser scheiben / haltet vil stück in sich / welche ich ordenlich erzelen will zu/erst mit lateinischen worten/dann zu deutsch solche nicht so verstendiglich seynd / hernaher damit denen so der Lateynischen sprach vnerfahren geholffen vnnd der mittlen scheyben inhalt desto leychtlicher verstehn / so hab ich eyn taffel dariñen alles teutsch begriffen hieunden gesetzt.

Wir haben die scheib in 16 theyl getheylet.

1 Die Jahrzahl von Christi geburt angefangen von dem 1573 Jahr biß auff das 1673 Jhar/ al-

so

so das die zeyt begriffen wirdt der 100 Jahren welche von dem Latinis sæculum genennet würdt.

II Die Jahr von anfang vnnd schöpffung der welt auff die zeyt nach Christi geburt 1573 angefangen daß da ist gewesen von anfang der welt 5535. biß daß man zelt 5635. von anfang vnd schöpffung der welt.

III Dies æquinoctij verni.

IIII Horæ diei.

V Minuta horarum

VI Dominica Esto mihi.

VII Dies Paschatis.

VIII Dies aduentus.

IX Interualli minoris Hebdomadæ:

X Dies Concurrentes.

XI Interualli ad Pascha Hebdomadæ.

XII Dies concurrentes.

XIII Interualli à Pascha ad Natiuitatẽ hebdomadę

XIIII Dies concurrentes.

XV Litera Dominicalis.

XVI Litera bisexti.

Dises alles haben wir auff das schärpffest müssen außrechnen/wie wir dann auch solches mit vnserm Protocoll vnd buch beweisen vnnd wahr machen können. Darinnen alles verzeichnet ist was zu solcher Calculation gehört/ vnnd von vns in disem Astronomischen Vhrwerck Calculirt vnd abgerissen ist.

In diser Taffel ist alles begriffen / was fürnemlichen zu einer Beschreibung der Jarzeiten/ vnd Festtag belanget/ als namlich die Jar von der Geburt Christi/ angefangen zu zehlen/ in dem Jar/ als dises Astronomisch Whrwerck zu erst erfunden/ angeben/ vnd in das werck gebracht/ namlich 1573. Darnach die Jarzal von anfang vnd Schöpffung der Welt 5535. Vnnd dieweil vil daran gelegen das man wisse auff welche zeyt der Früling anfahet/ wann tag vnnd nacht gleich seye. So haben wir dieselbige zeyt auch hierinnen vermeldet/ auff welchen tag des Mertzens/ vnd welche stund auch minuten/ die gleichheit des tags vnnd der nacht/ alle vnd jede Jar beschehe. Nach solchen allen volgen die anderen Jarzeyt vnnd Fest/ auch außtheylung des gantzen Jars/ mit dem Sontags büchstaben/ wie dann ein jeder verstendiger leychtlichen finden wirt.

Jar von Christi geburt	Jar von anfäg der welt.	Die zeit des Verni æquinoctij. Martij.	Der fünffzigst tag.	Der Ostertag.	Der Adventt.	Von Weynacht biß Faßn	Von Weynacht biß Oster	Von Oster biß Weynacht	Sontags büchstab.	D
1573.	5535.	11. 4. 23. v.	1. F.	22. M.	29. N.	5. 3.	12. 3.	39. 5.	D.	
1574	5536.	11. 10. 19. v.	21. F.	11. A.	28. N	8. 2.	15. 2.	36. 6.	C.	
1575.	5537.	11. 4. 15. n.	13. F.	3. A.	27. N.	7. 1.	14. 1.	38. 0.	B.	
1576	5538.	10. 10. 9. n.	4. M.	22. A.	2. D.	10. 0.	17. 0.	35. 2.	A. G.	
1577	5539.	11. 4. 7. v.	17 F.	7. A.	1. D.	7. 5.	14. 5.	37. 3.	F.	
1578.	5540	11. 10. 2. v	9. F.	30. M.	30. N.	6. 4.	13. 4.	38. 4.	E.	
1579	1541.	11. 4. 6. n.	1. M.	19. A.	29. N.	9. 3.	16. 3.	35. 5.	D.	
1580.	5542.	10. 10. 0. n.	14. F.	3. A.	27. N.	7. 2.	14. 2.	38. 0.	C. B.	
1581	5543	11. 3. 56. v.	5. F.	26. M.	3. D.	6. 0.	13. 0.	39. 1.	A.	
1582	5544	11. 9. 44. v.	25. F.	15. A.	2. D.	8. 6.	15. 6.	36. 2.	G.	
1583.	5545.	11. 3. 41. n.	10. F.	31. M.	1. D.	6. 5.	13. 5.	38. 3.	F.	
1584	5546	10. 9. 36. n.	1. M.	19. A.	29. N.	9. 4.	16. 4.	35. 5.	E. D.	
1585.	5547	11. 3. 33 v.	21. F.	11. A.	28. N.	8. 2.	15. 2.	36. 6.	C.	
1586.	5548	11. 9. 29. v.	13. F.	3. A.	27. N.	7. 1.	14. 1.	38. 0.	B.	
1587	5549	11. 3. 24. n.	26. F.	16. A.	3. D.	9. 0.	36. 0.	16. 1.	A.	
1588.	5550	10. 9. 20. n.	18. F.	7. A.	1. D.	7. 6.	14. 6.	37. 3.	G. F.	
1589.	5551.	11. 3. 16. v.	9. F.	30. M.	30. N.	6. 4.	13. 4.	38. 4	E.	
1590	5552.	11. 9. 11. v.	1. M.	19. A.	29. N.	9. 3.	16. 3.	35. 5.	D.	
1591.	5553.	11. 3. 7. n.	14. F.	4. A.	28. N.	7. 2.	14. 2.	37. 6.	C.	
1592.	5554	10. 9. 3. n.	6. F.	26. M.	3. D.	6. 1.	13. 1.	39. 1.	B. A.	
1593.	5555.	11. 2. 59. v.	25 F.	15. A.	2. D.	8. 6.	15. 6.	36. 2.	G.	
1594	5556.	11. 8. 54. v.	10. F.	31. M.	1. D.	6. 5.	13. 5.	38. 3.	F.	
1595.	5557.	11. 2. 51. n.	2. M.	20. A.	30. N.	9. 4	16. 4.	35. 4.	E.	
1596.	5558.	10. 8. 47. n.	22 F.	11. A.	28. N.	8. 3.	15. 3.	36. 6.	D. C.	
1597.	5559.	11. 2. 43. v.	6. F.	27. M.	27. N.	6. 1.	13. 1.	39. 0.	B.	
1598.	5560	11. 8. 39. v.	26. F.	16. A.	3. D.	9. 0.	16. 0.	36. 1.	A.	
1599.	5561.	11. 2. 34. n.	18. F.	8. A.	2. D.	7. 6.	14. 6	37. 2.	G.	
1600	5562.	10. 8. 30. n.	3. F.	23. M.	30. N.	5. 5.	12. 5.	39. 4.	F. E.	
1601.	5563.	11. 2. 26. v.	22. F.	12. A.	29. N.	8. 3.	15. 3.	36. 5.	D.	
1602.	5564	11. 8. 22. v.	14. F.	4. A.	28. N.	7. 2.	14. 2.	37. 6.	C.	
		ag/stund/min.	tag.	tag.	tag.	wo. tag	wo. tag	wo. tag		

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn263534731/49
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Jar von Christi Geburt	Jar von anfäg der welt.	Die zeit des Verni æquinoctij. Martij.	Der fünffzigst tag.	Der Oster tag.	Der Adwent.	Von Weynacht biß Faßn	Von Weynacht biß Oster	Von Oster biß Weynacht	Sonntags buchstab.
1603.	5605.	11. 2. 17. n.	6. M.	24. A.	27. N.	10. 1.	17. 1.	35. 0.	B.
1604	5606	10. 8. 13. n.	19. F.	8. A.	2. D.	8. 0.	15. 0.	37. 2.	A. G.
1605	5607	11. 2. 10. v.	10. F.	31. M.	1. D.	6. 5.	13. 5.	38. 3.	F.
1606	5608	11. 8. 5. v.	2. M.	20. A.	30. D.	9. 4.	16. 0.	35. 4.	E.
1607	5609	11. 2. 0. n.	51 F.	5. A.	29. N.	7. 3.	14. 3.	37. 5.	D.
1608	5570	10. 7. 57.	7. F.	27. M.	27. N.	6. 2.	13. 2.	39. 0.	C. B.
1609	5571.	11. 1. 5. v.	26. F.	16. A.	3. D.	9. 0.	16. 0	36. 1.	A.
1610	5572	11. 7. 48. v.	18. F.	8. A.	2. D.	7. 6.	14. 6.	37. 2.	G.
1611.	5573	11. 1. 45. n.	3. F.	24. M.	1. D.	5. 5.	12. 5.	39. 3.	F.
1612.	5574	10. 7. 41. n.	23. F.	12. A.	29. N.	8. 4.	15. 4.	36. 5.	E. D.
1613.	5575.	11. 1. 36. v.	14. F.	4. A.	28. N.	7. 2.	14. 2.	37. 6	C.
1614	5576	11. 7. 32. v.	6. M.	24. A.	27. N.	10. 1.	17. 1.	35. 0.	B.
1615.	5577	11. 1. 28. n.	19. F.	9. A.	3. D.	8. 0.	15. 0.	37. 1.	A.
1616.	5578.	10. 7. 24. n.	11. F.	31. M.	1. D.	6. 6.	13. 6.	36. 3.	G. F.
1617.	5579	11. 1. 19. v.	2. M.	20. A.	30. N.	9. 4.	16. 4.	35. 4.	E.
1618.	5580.	11. 7. 16. v.	15. F.	5. A.	29. N.	7. 3.	14. 3.	37. 5.	D.
1619	5581.	11. 1. 12. n.	7. F.	28. M.	28. N.	6. 2.	13. 2.	38. 6	C.
1620	5582.	10. 7. 7. n.	27. F.	16. A.	3. D.	9. 1.	16. 1.	36. 2	B. A.
1621.	5583.	11. 1. 3. v.	11. F.	1. A.	2. D.	6. 6.	13. 6.	38. 2.	G.
1622.	5584	11. 7. 0. v.	3. M.	21. M.	1. D.	9. 5.	16. 5.	35. 3.	F.
1623	5585.	11. 0. 55. n.	23 F.	13. A.	30. N.	8. 4.	15. 4.	36. 4	E.
1624	5586.	10. 6. 51. n.	8. F.	18. M.	28. N.	6. 3.	13. 3.	38. 6.	D. C.
1625.	5587	11. 0. 47 v.	27. F.	16. M.	27. N.	9. 1.	16. 1.	36. 0.	B.
1626.	5588.	11. 6. 43. v.	19 F.	9. A.	3. D.	8. 0.	15. 0.	37. 1.	A.
1627	5589.	11. 0. 39. n.	4. F.	25. M.	2. D.	5. 6.	12. 6.	39. 2	G.
1628.	5590	10. 6. 34. n.	24. F.	13. A.	30. N.	8. 5.	15. 5.	36. 4.	F. E.
1629	5591.	11. 0. 31. v.	15. F.	6. A.	29. N.	7. 3.	14. 3.	37. 6.	D.
1630	5592.	11. 6. 26. v.	7. F.	28. M.	28. N.	6. 2.	13. 2.	38. 6.	C.
1631.	5593.	11. 0. 22. n.	20. F.	16. A.	27. N.	8. 1.	15. 1.	37. 0.	E.
1632.	5594	10. 6. 19. n.	12. F.	1. A.	2. D.	7. 0.	14. 0.	38. 2.	A. G.
1633.	5595.	11. 0. 13. v.	3. F.	21. A.	2. D.	9. 5.	16. 5.	35. 3.	E.
1634	5596.	11. 6. 9. v.	16. F.	6. A.	30. N.	7. 4.	14. 4.	37. 4.	F.
1635.	5597.	11. 0. 5. n.	8. F.	29. M.	29. N.	6. 3.	13. 3.	38. 5.	D.
1636.	5598.	10. 6. 2. n.	28. F.	17. A.	27. N.	9. 2.	16. 2.	36. 0.	C. B.
1637.	5596.	11. 0. 0. v.	19. F.	9. A.	3. D.	8. 0.	15. 0.	37. 1.	A.
1638.	5600	11. 5. 51. v.	4. F.	25. M.	2. D.	5. 6.	12. 6.	39. 2.	G.
1639	5601	11. 11. 49. v.	24. F.	14. A.	1. D.	8. 5.	15. 5.	36. 3.	F.
1640	5602	10. 5. 46. n.	16. F.	5. A.	29. N.	7. 4.	14. 4.	37. 5.	E. D.
		tag/stund/min.	tag.	tag.	tags	wo. tag	wo. tag	wo. tag	

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn263534731/50
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Jar von Christi geburt	Jar von anfäg der welt.	Die zeit des Verni æquinoctij. Martij.	Der fünffzigst tag.	Der Oster tag.	Der Advent.	Von Weynachts biß Faßn	Von Weynacht biß Oster	Von Oster biß Weynacht	Sontags büchstab.
1641	5603.	10 11 42. n.	7. M.	25. A.	28. N.	10. 2.	17.2.	34. 6.	C.
1642	5604	11. 5. 38. v.	20. F.	10. A.	27. N.	8. 1.	15.1.	37. 0.	B.
1643	5605.	11. 11. 33. v.	12. F.	2. A.	3. D.	7. 0.	14. 0.	38. 1.	A.
1644	5606	10. 5. 29. n.	3. M.	21. A.	1. D.	9. 6.	16. 6.	35. 3.	G.F.
1645	5607	10. 11. 25 n.	16. F.	6. A.	30. N.	7. 4.	14. 4.	37. 4.	E.
1646	5608	11. 5. 21. v.	8. F.	29. M.	29. N.	6. 3.	13. 3.	38. 5.	D.
1647	5609	11. 11. 17. v.	28. F.	18. A.	28. N.	9. 2.	16. 2.	35. 6.	C.
1648	5610.	10. 5. 13. n.	13. F.	21. A.	3. D.	7. 1.	14. 1.	38. 1.	B. A.
1649	5611.	10. 11. 9. n.	4. F	25. M.	2. D.	5. 6.	12. 6.	39. 2.	G.
1650	5612.	11. 5. 5. v.	24. F	14. A.	1. D.	8. 5.	15. 5.	36. 3.	F.
1651.	5613.	11. 11. 1. v.	9. F.	30 M.	30. N.	6. 4.	13. 4.	38. 4.	E.
1652.	5614.	10. 4. 59 n.	29. F.	28. A.	28. N.	9. 2.	16. 3.	35. 6.	D. C.
1653.	5615.	10. 11. 57. n.	20. F.	10. A.	27. N.	8. 1.	15. 1.	37. 0.	B.
1654.	5616.	11. 4. 48 v.	5. F.	26. M.	3. D.	6. 0.	13. 0.	39. 1.	A.
1655.	5617.	11. 10. 45. v.	25. F.	15. A.	2. D	8. 6.	15. 6.	36. 2.	G.
1656.	5618.	10. 4. 40. n.	17. F.	6. A.	30. N.	7. 5.	14. 5.	37. 4.	F. E.
1657.	5619.	10. 10. 36. n.	8. F.	29. M.	29. N.	6. 3.	13. 3.	38. 5.	D.
1658.	5620.	11. 4. 32. v.	21. F.	11. A.	28. N.	8. 2.	15. 2.	36. 6.	C.
1659.	5621.	11. 10. 28. v.	13. F.	3. A.	27. N.	7. 1.	14. 1.	38. 0.	B.
1660.	5622.	10. 4. 24. n.	4. M.	22. A.	2. D.	10. 0.	17. 0.	35. 2.	A. G.
1661.	5623.	10. 10. 15 n.	24 F.	14. A.	1. D.	8. 5.	15. 5.	36. 3.	F.
1662.	5624.	11. 4. 16. v.	9. F.	30. M.	30. N.	6. 4.	13. 4.	38. 4.	E.
1663.	5625.	11. 10. 12. v.	1. M.	19. A.	29. N.	9. 3.	16. 3.	35. 5.	D.
1664	5626.	10. 4. 7. n.	21. F.	10. A.	27. N.	8. 2.	15. 2.	37. 0.	C. B.
1665.	5627.	10. 10. 4. n.	5. F.	26. M.	3. D.	6. 0.	13. 0.	39. 1.	A.
1666	5628.	11. 4. 0. v.	25. F.	15. A.	2. D.	8. 6.	15. 6.	36. 2.	G.
1667	5629.	11. 9. 55. v.	17. F.	7. A.	1. D.	7. 5.	14. 5.	37. 3.	F.
1668.	5630.	10. 3. 51. n.	2. F.	23. M.	30. N.	5. 4.	12. 4.	39. 5.	E. D.
1669	5631.	10. 9. 24. n.	21. F.	11. A.	28. N.	8. 2.	15. 2.	36. 6.	C.
1670.	5632.	11. 3. 43. v.	13. F.	3. A.	27. N.	7. 1.	14. 1.	38. 0.	B.
1671.	5633.	11. 9. 39. v.	5. M.	23. A.	3. D.	10. 0.	17. 0.	35. 1.	A.
1672.	5634	10 3. 35. n.	18. F.	7. A.	1. D.	7. 6.	14. 6.	37. 3.	G.F.
1673.	5635.	10. 9. 21. n.	9. F.	30. M.	30. N.	6. 4.	13. 4.	38. 4.	E.
		tag/stund/min.	tag.	tag.	tag.	wo. tag	wo. tag	wo. tag	

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn263534731/51
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Das dritte theyl diser scheyben hatt in sich eyn gemeyne landtaffel / vnd beschreibung des Teutschlandes / in sonderheyt aber des Rheinstroms / vnd auch eyn abconterfetung der Statt Straßburg mitt eynen kleinen täfelein / in welchem vnsere namen zu eyner gedechtnuß verzeychnet seindt / aber diser kleine scheib bleybt stettigs still ston / vnd hatt eyn zeiger welcher zeyget vnd weyset in der mitten gespaltenen ryß / alles das jenig so oben erzelet ist / in der mittel scheyben die in 100. Jharen eynmal vmbgehet.

Damit aber mäniglichen nicht alleyn vnseren fleiß mühe vñ arbeyt spüre vnd sehe in der Kugel / in den dreyen scheyben / vnd diser aller außrechnun vñ scharpffen außtheylung sonderen auch in allen anderen stücken / so wil ich kürtzlich erzelen / die finsternussen Soñ vnd Monns so in künfftigen Jaren werden / die wir mit allem fleiß außgerechnet vnd Calculiert / auch in den zweyen neben taffelen auffgerissen / mit jhrer grösse auch anfang mittel vnd ende / welche zwo tafflen auch durch Tobiam Stimmer schön mit aller hand gemeldts gezieret seyndt.

Anno

Anno 1573. ein finsternuß deß Mons den 8. tag Decemb. zu 8. vhren 22. minutē noch mittag/ jr anfang zu 6. vhren vnd 32. minuten/ jhr ende zu 10. vhren vnnd 12. minuten 17. puncten vnd 28. minu. groß.

Anno 1574. ein finsternuß der Sonnen 5. puncten vnd 41. minuten groß den 13. Nouembris zu 4. vhren vnnd 36. minuten noch mittag/ jhr anfang zu 3. vhren vnd 35. minuten/ jhr ende zu 5. vhren vnd 37. minuten.

Anno 1575. ist kein finsternuß.

Anno 1576. ein finsternuß des Mons ix punct. vnnd xlviij minuten groß/ den vij tag Octobris zu xj vhren vñ xviij minuten noch mittag/ jr anfang zu ix vhren xlij minuten noch mittag/ jr ende zu xij vhren vnd liiij minuten.

Anno 1577. ein finsternuß deß Mons xvij puncten vnd xlvij minuten groß den ij tag April. zu viij vhren vnnd l. minuten nach mittag/ jr anfang zu vj vhren vñ lviiij minuten noch mittag/ jr ende zu x. vhren vnd xli minuten.

Anno 1577. ein finsternuß des Mons xvij punc. vnnd xviij minuten groß den xxvij tag Septem. morgens zu

j vhren / jr anfang zu j vhren vnd vij minuten vor mittnacht / jr ende zu ij vhren vnd liij minuten noch mittnacht.

Anno 1578. würdt ein finsternuß des Mons j punct vnd xxvj minuten groß den xvij Septemb. morgens frü vmb j. vhr vnnd xxxiiij minuten / jr anfang wurdt zu xij vhren vnd liiij minuten / daß ist noch mitternacht / jr ende zu ij vhren vnd xiiij minuten.

Anno 1579. wurdt ein finsternuß der Sonnen / welche wirdt sein auff den xxv Hornungs auff den abent vngefahr vj puncten vnd xxx minuten groß / welche doch in Teutschland nicht gesehen wurdt / sondern viel mehr von denen so gegen nidergang der Sonnen wohnen / als Britania vnnd andere lender / so gegen nidergang der Sonnen seindt.

Anno 1580. wurdt ein finsternuß des Mons xij puncten vnd xxv minuten groß / auff den letsten Jenner zu x vhren vnd xlviiij minuten noch mittag / jr anfang würdt zu ix vhren vnd vj minuten / jr ende zu xij vhren vnd xxxij minuten.

Anno 1581. würdt ein finsternuß des Mons / xiiij puncten vnd xxxviij minuten groß / den xix Jenners zu x vhren vnd lvij minuten noch mittag / jr anfang zu ix vhren viij minuten jhr

ende

ende zu xij vhren vnd xlvj minuten.

Anno 1581. würdt ein finsternuß des Mons xiiij puncten vnd xvj minuten groß/den xvj Hewmonats zů v vhrn vnd xiiij minuten / jhr anfang wirdt sein zu ij vhren vnd xxx minuten/jhr ende zu vj vhren vnd lviij minuten.

Anno 1582. würd ein finsternuß der Sonnen/iij puncten vnd vij minuten groß / den xx Brachmonats morgens frů zu 4 vhren vnd xxxvij minuten/jr anfang zu ij vhren vnd lvj minuten/ jhr ende zu v vhren vnd xviij minuten.

Anno 1582. würd ein finsternuß des Mons dē viij Januarij vmb mitternacht viij punc. groß/ aber doch gering vnd kleyn.

Anno 1583. würdt keine finsternuß bey vns.

Anno 1584. werden zwo finsternuß/ eine der Sonnen iij puncten vnnd xvj minuten groß/ den xxix Aprilis morgens frů zu v vhren vnnd xj minuten/ jhr anfang würdt zu iiij vhren vnnd xxxi minuten/ jhr ende zu v vhren vnd lj minuten.

Die ander finsternuß des Mons würdt xvij puncten vnd xxv minuten groß / den vij Nouemb. morgens frů vmb j. vhr noch mitnacht vnd xxxviij minuten/ jhr

anfang zu xi vhr vor mitnacht vnd xlviij minuten/ jhr ende zu iij vhr vnd xxviij minuten.

Anno 1585 würdt ein grosse finsternuß der Sonnen / den xviiij Aprilis auff den abent wann die Sonn vndergeht / aber in vnsern landen / weren wir solche finsternuß nicht sehen künnen.

Anno 1585 den iij May wird auch ein finsternuß deß Mons auff den abent wañ die Sonn vndergeht/aber in Vngeren vñ solchen Lendern wirdt sye gesehen/nicht bey vns.

Anno 1586 wirdt keine finsternuß werden.

Anno 1587 würdt ein finsternuß des Mons ix puncten groß den vij Septembris zu ix vhren xxiiij minutē noch mittag/ jhr anfang würdt zu vij vhren vñ lj minuten / jhr ende zu x vhren lvij minuten.

Anno 1588 werden zwo finsternuß des Mons die ein xv puncten vnnd vij minuten groß / den iij tag Mertzens morgens frü zu iij vhren vnd xl minuten / jhr anfang zu j vhren nach mitternacht vnd lij minuten / jhr ende zu v vhren vnd xxviij minuten.

Die ander finsternuß des Mons würt 17 punct. vñ xxxvj minutē groß den 26 Augusti morgens frü zu v vhren vnd 8 minuten/ jhr anfang wird zu 3 vhren vñ 17 mi-

17 minuten / jhr ende zu vj vhren 59 minuten.

Anno 1589 wirdt ein finsternuß des Mons 3 puncten vnd 5 minuten groß den 15 Augusti zu 7 vhren vnnd 37 minuten nach mittag / jhr anfang wirdt zu 6 vhren 38 minuten / jhr ens zu 8 vhren vnd 36 minuten.

Anno 1590 werden zwo finsternus sen / eine der Sonnen 8 puncten vnd 40 minutē groß den 21 Julij morgens frü zu 7 vhren vnnd 22 minuten / jhr anfang wirdt zu 6 vhren 19 minuten / jhr ende zu 8 vhren vnnd 25 minuten.

Es wird auch ein finsternuß deß Mons wers den 3 puncten gar noch groß / den 7 Julij mors gens frü aber klein.

Die ander finsternuß des Mons / wirdt 10 puncten vñ 5 minuten groß den 30 tag Christmonats zu 7 vhren 45 minuten / nach mittag / jhr anfang würdt zu 6 vhren 8 minuten / jhr ende zu 9 vhren vnnd 22 minuten.

Anno 1591 würd ein finsternuß der Sonnen / 1. puncten vnd 27 minuten groß / den 10 Julij zů 3 vhren vnd 20 minuten / nach mittag / jhr anfang würd zu 2 vhren / jhr ende zu 3 vhren vnd 48 minuten.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn263534731/57 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Anno 1591 würd die ander finsternuß des Mons auff 17 puncten vnd 30 minuten groß / den 26 Junij auff den abendt / aber würdt in disen landen nicht gesehen werden / sondern bey denen welche gegen auffgang wohnen.

Anno 1591 würdt die dritte finsternuß des Mons 17 puncten vñ 29 minuten groß / den 20 Christmonats morgen frü zu 5 vhren vnd 8 minuten / jhr anfang wirdt morgens zu 3 vhren vnd 18 minuten / jr ende zu 6 vhren vnd 58 minuten.

Anno 1592 werden zwo finsternuß deß Mons die ein 8 puncten vñ 7 minuten groß / den 14. Junij zu 10 vhren vñ 7 minutē / nach mittag jhr anfang wirdt zu 8 vhren vñ 37 minuten / jhr ende zu 11 vhren vnd 37 minuten.

Die ander würd 4 puncten vñ j. minut groß / dē 8 tag Christmonats zu 8 vhren vnd 7 minuten / nach mittag / jr anfang wird zu 7 vhren vñ j. minutē / nach mittag / jr ende zu 9 vhren vnd 13 minuten.

Anno 1593 würdt ein finsternuß der Sonnen 3 puncten vnd 14 minuten groß / den 20 tag May zu 2 vhren 20 minuten / nach mittag jhr anfang würdt zu j. vhr vñ 41 minuten / jr ende zu 2 vhren vnd 59 minuten.

Anno

Anno 1594 würdt ein finsternuß des Mons/9 puncten vnd 10 minuten groß den 18 Octob. morgens frü zu 7 vhr vnd 12 minuten vormittag jhr anfang zu 5 vhren vñ 38 minuten/ jr ende zu 8 vhren 46 minuten.

Anno 1594 würdt die ander finsternuß der Sonnen auff 8 puncten vnnd 30 minuten groß/ den 10 May morgens frü/ welche wir nicht recht wol sehen werden sondern/die so gegen auffgang in Ostereich vnd Vngern wohnen.

Anno 1595 werden drey finsternüssen/eine des Mons 18 puncten vñ 57 minutē groß/ den 13 Aprillis morgens frü zu 4 vhren vnd 37 minuten/ jhr anfang zu 2 vhren vnd 45 minuten/jhr ende zu 6 vhren vñ 29 minutē.

Die ander finsternuß der Sonnen 3 puncten groß / würdt auff den 23 Septembris 57 minuten / noch mittag/ jr anfang würdt 18 minutē nach mittag / jhr ende zu 5. vhren vnd 36 minuten.

Die dritte finsternuß des Mons würdt 18 puncten groß/ den 8 October morgens frü / welche alleyn jn den Occidentalischen länderen gesehen würd.

Anno

Anno 1596 würdt ein finsternuß des Mons/4 puncten vñ 7 minuten/ groß / den 2 tag Aprilis zu 9 vhren vñ 33 minuten nach mittag / jhr anfang zu 8 vhren 27 minuten / jhr ende zu 10 vhren vnd 39 minuten.

Anno 1596 würdt die ander finsternuß der Sonnen 9 puncten groß / den 22 Septemb. morgens frü / welche wir nicht sehen können sonder die Occidentalische länder.

Anno 1697 würdt kein finsternuß.

Anno 1598 werdē drey finsternuß/ die erste des Mons 11 puncten/ vñ 53 minuten groß/den 11 Hornungs morgens frü zu vj vhren vñ 41 minuten/ jhr anfang würdt sein zu v vhren / jr ende zu 8 vhren 21 minuten.

Die ander finsternuß gleich hernach an der Sonnen viij puncten vnd 20 minuten groß/dē 25 Hornungs morgens zů 10 vhren vnd 55 minuten vormittag/jhr anfang würdt zu viiij vhren 57 minuten / vormittag jhr ende zu 11 vhren vnd liij minuten/gleich auff den mittag.

Die dritte des Mons würdt 13 puncten vñ vij minuten groß / den vj tag Augusti zu vij vhren vnd 42 minutē / nach mittag jhr anfang würdt zu v.

zu v vhren vnd lviij minuten / jhr ende zu viiij vhren vnd 26 minuten.

Anno 1599 wirdt ein finſternus des Mons/ 15 puncten vnd 15 minutē groß/den 13 tag Jenners morgens frū zu vj vhren vnnd l. minuten/ vormittag/jhr anfang zu v. vhren/jr ende zu viij vhren vnd 40 minuten.

Anno 1600 wirdt ein gar kleine finſternuß/ der Sonnen/auff 40 minuten groß/den 12 Julij morgens frū / aber wir werden ſolche nicht ſehen oder oder gar wenig.

Anno 1600 werden drey finſternuß / eyne des Mons gar klein auff 45 minuten groß/den 20 Januarij morgens frū.

Anno 1600 wirdt die ander finſternuß der Sonnen / vij puncten vnd 33 minuten groß / den 30 Junij /zu j. vhren vnd 17 minuten nach mittag/jhr anfang würdt jr minuten nach mittag / jhr ende zu ij vhren vnd 15 minuten.

Anno 1600 würdt die dritte finſternuß der Sonnen gar klein auff 45 minutē groß / den 25 Decemb. zu ij vhren vnd 30 minuten nach mittag/würdt nit woll bey vns geſehen.

Anno 1601 werden drey finſternuſſen die ein deß Mons / gar klein auff ij puncten vnd 15 minuten groß / den 5 Junij auff dē abent wirdt nicht woll geſehen werden.

Anno 1601 würdt die ander finsternuß des Mons 11 puncten vnd ij minuten groß / den 29 Nouembris zu vij vhren 22 minutē nach mittag/ihr anfang würdt zu v vhren 44 minuten/ nach mittag/ihr ende zu 9 vhren.

Anno 1601 würdt die dritte finsternus an der Sonnen / vij puncten vñ 36 minuten groß/ den 14 Decembris zu ij vhren vnd 38 minuten noch mittag / ihr anfang zu j. vhren vñ 32 minuten/ihr ende zu iij vhren 44 minuten.

Anno 1602 werden zwo finsternuß des Mons eine 19 puncten vñ 48 minutē groß / den 25 Maij zu vij vhren 20 minuten noch mittag / ihr anfang würdt zu v vhren 26 minuten/ihr ende zu viij vhren 14 minuten.

Anno 1602 würd ein finsternuß des Mons 17 puncten vñ 30 minuten groß/den 19 Nouembris morgens früh / aber bey vns nicht woll gesehen werden.

Anno 1603 werden zwo finsternus des Mons / die ein vij punct. vñ v minuten groß / den 14 Maij zu mitternacht vmb 12 vhren vnd 34 minuten/ ihr anfang würdt sein zu 11 vhren vor mitternacht/vnd 9 minuten/ihr ende zu j. vhr vnnd 59 minuten / nach mitternacht.

Anno

Anno 1603 würdt die ander finſter-nuſz des Mons j. puncten vñ 46 mi-nuten groſz/den viij tag Nouembris zu vij vhren vñ 21 minuten nach mit-tag/ jhr anfang würdt ſein zu vj vh-ren vnd 37 minuten/jhr ende zu viij vhren vnd vij minuten.

Anno 1604 würdt kein finſternuſz.

Anno 1605 werden drey finſternuſz ſein/ die ein des Mons 11 puncten vñ lvj minuten groſz/den 24 tag Martij zu viij vhren 26 minuten / nach mit-tag/jhr anfang würdt ſein zu vij vh-ren vñ 45 minuten/jhr ende zu 11 vh-ren vnd vij minuten.

Anno 1605 würdt ein finſternuſz des Mons viij puncten groſz /den 17 tag Septembris zu iiij vhren früh am morgen / vnd xlviiij minuten/jhr anfang wirdt zu iij vhren früh vñ xix minuten / jhr ende zu vj vhren vnd xix minuten.

Anno 1605 würdt die dritte finſter-nuß an der Sonnen ſchröcklich vnd groß/xj puncten / vñ xlij minuten den ij tag Octobris zu ij vhren nach mit-tag / jhr anfang würdt lviiij minu-ten nach mittag/jhr ende zu iij vhren noch mittag.

Anno 1606 würdt kein finſternuß.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn263534731/63 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Diſe finſternuß alle ſo von vns in vnſeren lán-
dern geſehen werden auff beſtimpte jetz angezeig-
te zeyt/ Jar / tag / ſtund / vnnd minuten / mit jhrer
gröſſe/ werden in diſen zweyen taffeln geſchē/ wel-
che auff das fleyſſigeſt von vns auß gerechnet / vñ
in jhrer gröſſe beſchriben ſeyndt / wir waren auch
vorhabēs ſolche auff mehr Jhar / der mitlen ſcheu-
ben 100 Jharen gleych zu volſtrecken/ aber vns ſol-
che beſchwernuß in diſen wie in anderen ſtücken
fürgefallen ſeyndt / die ohn nott zu melden / das
wir ſolches haben erſitzen laſſen/ vnd bey den xxxij
Jharen verbliben / jedoch alſo verſehen das nach
ende der xxxij Jarē andere taffeln eingeſetzt werdē.

Es ſeindt auch ſolche ſcheuben vnd taffeln mit
ſchönem gemáldt von Tobia Stimmer gezieret
als die vier Monarchey nach der weiſſagung des
Propheten Danielis vnd anderer / ſo auch andere
mehr vnd mancherley gemáldts die lüſtig zu ſehen
ſeindt.

Oberhalb diſem allem ſo jetz erzelt / ſo iſt ein
runde außladung auff welchen die ſiben Planeten
von ſchönen bilderen künſtlich geſchnitzlet ſeindt/
jeder Planet beſonder/ welche auff jhre tag wuch-
lichen herauß gehn / vnd ſich ſehen laſſen/ welche
wir derhalben dahin geſetzt haben/ zu eyner anzei-
gung der tag in der wuchen vnd auch der wuchen
ſelbs/ daß vonnöten war / nach dem tag welcher
in dem Calender verzeichnet die wuchen anzuzei-
gen/

gen/derhalben die Planeten die wuchen verkündigen vnd der wuchen tag.

Es ist auch hie zumercken/das wie die anderen tafflen vnd scheuben mit schönen gemäldt geziert seindt / also hat auch Thobias Stimmer fleyssig vnd künstlich gemahlet / neben den Planeten/ die Schöpffung der welt/ die Erbsind/die erlösung/ die aufferstehung vñ das letste gericht/mit N. 5. 6. verzeychnet/ welches alles zu einer beschreybung der zeyt gehörig / vnd derhalben von vns alher gesetzet.

Dañ dises vnser dreyen namlich mein vnd meines Collegæ M. Dauidis auch Thobię Stimmers des Mahlers vorhaben alzeyt gewesen / alles in disem Astronomischen Vhrwerckt anzuzeygen/ vnd für die augen mäniglichen zu stellen / was zu einen beschreybung der zeit dienen vñ reichen möchte oder thete/vnd dasselbig auff allerhand weiß vnd maaß auch mittel vñ weg wie das sein köndte vnd möchte/ als namlich mit bilderen/mit gemelden mit taffeln/ mit scheybē / mit auffrechnung der bewegnuß aller sternē auch Planetē/mit redderen/ vnd was dergleychen nicht allein durch vns vnnd andere so hernaher darzu gebrauch worden/vnnd durch die Herren Pfleger jederzeyt bestettiget/ vnd zu verfertigen beuolhen / sonder auch durch die Handwercks leüt gearbeit wordē/ in hoffnung es würde niemandts etwas an vnserer arbeyt fin-

den zu taddlen / aber verstendigen leüten ist gütt predigen / grobe klötz seindt schwerlich zu spalten.

Also ist kürtzlich der vnder boden beschriben / mit der Kugel / den dreyen scheuben / vnd zweyen tafflen der finsternussen / auch Planeten scheüben / die anzeigen alle vnd jede wuchen / vñ tag der wuchen / volget nun der mittler Boden.

Von dem Astrolabio vnd Monschein. auch den stunden / mit N. 7. 8. 9. 10.

Das sechste Capittel.

AVff dem mittel Boden haben wir auff das flache feldt des auffgerichten steins abgerissen ein Astrolabium / mit N. 9. welches alle die stück in sich hatt / die ein Astrolabium haben soll / mit sampt den zeigeren der siben Planeten / welche also in einander gerichtet seindt / das ein jeder Planet seinen lauff verrichten kan / vnnd männiglichen zu jederzeit sehen / in welchem zeichen ein jeder Planet seye wie weit er fürschreit / vnnd dieweyl auff dem vnderen Boden / ein globus Astronomicus ist / haben wir alhie zu einem knopff vnnd befestigung der zeiger ein globum terrestrem darin alle landt-

schaff-

schaffren begriffen / abgerissen vñ daher gesetzet/ Damit ein vollkommme oder beynahe ein vollkommne beschreibung seie / aller deren dingen / die zu einem Astronomischem werck gehörig.

Auch werden hie angezeigt die ganzen vnd halben stunden / vnd auch viertheyl stunden mit jhren minuten / also das die ganzen vnnd halben stunden in dem Astrolabio fleissig seindt abgerissen / die viertel stunden vnd jhre minuten / in einem kleinen täfflin / auff welchem ein todten kopff / ein schlang vñ apffel gesetzt seindt / mit N. 7. darbey zwei knebli sitzen / deren eins dz stundtglaß vmbkört / das ander wan die glock die stund verkündet / mit einem Scepter so es in der handt hat / die streich der glocken nach zelet / welches alles seyn sondere bedeutung hat.

Neben disem allem seindt die vier zeit des Jahrs Früling / Sommer / Herbst / Winter / mit den vier fürnemmen alteren abgemahlet in den neben ecken des Astrolabij, damit an beschreibung der zeyt nichts manglete.

Vnnd dieweil oberhalben ein Runde auffladung ist / darauff die vier alter mitt bilderen geschnitzet herumb gehn / so hatt vns für gut angesehen vnder diser auffladung den Monschein mit N. 10. anzuzeigē welches sehr nützlich vñ dienstlich ist / ja von=

ja vonnöten in beschreibung der zeit/also das nach beschreibung der 100 Jahrē/eines Jahrs / der tag/ stundt/vnd wuchen / notwendig eruolget ein beschreibung der Mohnatzeit / welche nicht kümmlicher hette können für augen gestellet werden/ dan durch den Monschein. Es seindt auff beyden seyten gemäldts/das ein die Christlich kirch durch ein frawenbildt angezeygt/das ander der Trach oder die alte schlang der teuffel auch zu einer bedeutung der zeyt.

Also ist dis die beschreibung des mittlers boden da auch zwen Löwen stönd die der statt Straßburg Wappen halten / an welcher statt wir etwas anders zu setzen / vorhabens gewesen / das auch mehr bedeutung gehabt hette / aber etlicher vngelegenheyt halben/die dazumal fürfühlen verblibē/ vnnd dise zwen Löwen / N. 8. an statt gesetzet seind wordē / auch ist auff disem mitler boden dz Vhrwerck/welches alle die redder h[illegible] / die zu dem gantzen werck gehörig/vnd die haubt Reder billich genennet werden mögen.

Von

Von dem obern boden da die vier alter die viertheil stunden schlagen auch der Todt/ Saluator vnnd das gesang ist/ mit N. 11. 12. 13. 14.

Das sibendt Capittel.

AVff disem obern bodem / ist ein Radd darauff die vier alter herum gehn/ mit N. 11. vnd die viertheil stunden schlagen / an den Cymbalen/ so dahin zu disem werck vñ thun / derhalbē gehenckt seindt / auch so ist noch ein kleine außladung vber diser/ mit N. 12. auff welcher der Todt vnd Saluator auff einem Radd gesetzet gehn/ vnd der Thodt die stunden schlecht / auch gleichfals mit Christo streitet / welches auch mit den alteren dem Thodt vnd Christo / ein sondere bedeutung vnnd außlegung hat / wie alle vier alter mit dē Thodt zu streiten haben/ aber durch Christum von dem Thodt erlöset werden/ die mäniglichen leichtlich verstön kan.

Nach disem oberen bodē so geht der helm an/ welcher auch ein bodē inwendig hat/ mit N. 13. darauff die Cimbalen gesetzet/ welche also gerichtet seindt/ durch M. David Wolckensteyn / das sie etliche Psalmen/ vnnd geistliche gesang lieblich schlagen/ welches zwar von keynem Vhrēmacher verferti-

get kan werden/er seie dan ein fürtrefflicher Musi-
deren wie ich besorg gar wenig zu finden/ auff wel
che hernaher der alte 200 Järig Hañ zwey mal tre-
het / der auff dem kasten darin das gewicht gehet
gesetzet ist/vnd sein wie obgemeldt bedeutung hat.

Also haltet sich das werck so in dem Tempel ge-
setzet ist/vnd zu einer anzeygung der bewegnuß vñ
lauff des Himmels / der Sternen/ Planeten/ auch
anweisung der zeit/ Jahr/ Monat/ tag/ stund/ vnd
minuten / mäniglichen zu nutz/ vnd einer löblichen
Stat Straßburg zu ehren/ auch dē Tempel zu ei-
ner zier vnd wolstandt/ von vns auff vnd angeri-
chtet ist worden.

Von dem Kasten darinnen das gewicht gehet/ mit N. 15. 16. 17. 18. 19. 20. verzeychnet.

Das achte Capitel.

DIser kasten alhie mit disen Nume-
ren verzeichnet/ beschleüßt das ge-
wicht/ so zu dem gantzen Astrono-
mischē vhrwerck gehörig / welcher
damit er nicht lähr stünde on eyni-
ge anzeygung der zeit / sonder auch
etwas nutzlich mit vnd in sich hette / so haben wir
vnderschidliche gemäldt/ daran gemacht / welche
ich jetz anzeygen vnd erklären will.

Wie

Wie oben der Han mit N. 14 verzeichnet steht/ gleich vnd jme ist ein frawēbildt mit N. 15. welches bild die Disciplinas mathematicas anzeyget/durch welche solche Astronomische nit allein vhrwerck/ sonder andere kunst bestōn/vnd ohn welche nichts künstlich gemacht kan werden.

Vnder disem ist der Colossus oder das bild des Prophetē Danielis / welcher die vier Monarchey bedeuten thůt/vnnd wirdt mit N. 16 verzeychnet. Nach disem auff dem vndersten ist des herrlichen vñ Gelehrten Mathematici, Nic. Copernici warhafftige abconterfet / N. 7. so mir auß Danzig durch dē Ehrenfesten vñ hochgelehrten herren Doctor Tideman Gyse zukommen / vnnd auß dem original auff dz aller fleyssigst vñ scharpffest durch Tobiam Stimmer abgemahlet worden/welche gemäldt wir zu einer sonderen gedechtnus hieher haben sezen wollen / dan keines ist/ dz nicht sein bedeutung vñ anzeygung hette/wie dan solches an allen orten des gantzē Astronomischē Vhrwercks zu findē ist.

Damit aber kein ort lähr stünde/ sonder an einem jeden etwas nicht vergeblich/sonder zu einer gedechtnuß zusehen were / so haben wir zu ruck gegen dem Chor an disem kasten drey vnderschydliche Frawenbildt mit N. 18. 19. 20. verzeichnet gemahlet / welche bey den Poeten Parcæ genennet werden / deren ein jede ein sonderen nammen hat/ als namlich Lachesis die haltet die kunckel/ Chlotho

die spinnet/ Atropos die schneidt den faden ab/dar-
durch die Poeten die zeit deß Menschlich läbens/
haben wollen anzeygen / wie wir auff diſe welt
kommen/vnd streben auch werben/zu letſt kompt
der Todt / der vnſerem leben / den faden nimpt vñ
abſchneydt.

Diſes vnd dergleichen haben wir an allen orten
zu anzeigung der zeit an diſem Aſtronomiſchē vhr-
werck wollen verzeichnen/vnd nichts lähr laſſen/
vnd glaub gäntzlich das vil ſeien/ auch deren ſo täg-
glich darbey pflegen zu ſein/ die diſer dreyen bilder
kein achtung gehabt/ oder nach nicht haben / mag
ſein dz ſey ſolche bedeutung gar nicht verſtön / mö-
chte auch woll der wahrzeychen eins geneñet wer-
dē/dardurch mancher befragt würdt/ob er ſolches
vhrwerck geſehen hette/wie dan ſolcher wahrzey-
chen an diſem vhrweck mehr zu finden ſindt.

Von den auſſeren Vhrwercken ſo vor dem Tempel geſehen werden.

Das neundte Capitel.

DAmit aber ein jeder der ſolches Aſtro-
nomiſch vhrwerck anſihet / auch auſ-
ſerhalb dem Tempel etwas habe zu
beſichtigen/ vnd auch der ſo das jhn-
nerweck richtet/ein directorium des
wercks / nach dem er ſich zurichten hatt/an der
handt

handt wisse zu haben/so sindt von mir vnd Dauid Wolckenstein obē an dem gäbel abgerissen / etliche Sonnenvhren / auff ein sonder form / darinnen vil zu sehen ist / neben den gemeinen stunden / als die Planeten stunden / vnd anders mehr so auß der Astronomei genommen / vnd vil mühe vnd arbeit auch kunst hat / welche wenig geachtet/aber von denen so in der Astronomey erfaren hoch gehalten würdt.

Hernaher ein steinen taffel darinnen die zwölff zeichen seindt gehawen mit Sonn vnd Mons zeigerē/darauß man sehen kan nicht allein die stunden sondern auch Sonn vñ Mons lauff/auch die tag lenge/ mit sampt dē Monschein welcher durch ein Ronde kugel/so oberhalb über der steinen Taffel ist/ gezeiget würdt.

Also hab ich kürtzlich alle vnd jede stück dises Astronomischen vhrwerck kürtzlich durchgangen/ vnnd angezeigt/ was fürnemlich darinnen begriffen/vnd auch zu sehen seie/ bit mäniglichen solchen meinen einfältigen bericht/zu gůt auff vnd annemmen/vnnd auch zum gůtem auflegen/dan ich vmb besseren verstands willen/solches für mich genommen hab/zu erklären/vnd auch meniglichen zu berichten/wie es ein gestalt habe vmb dises gantzes werck/ vnd eynes jeden stuck / auch deren so zuuor da geweſen/ wer die seien die solches anfänglichen angeben/ vnd erfunden haben/was auch ein jeder

für arbeit daran gethan. Damit aber die Personen so solches verrichtet haben/mit vnnd bei jhren nammen erkant werden/ will ich solche erzelen.

Die Herren Pfleger meyne G. G. H. seindt
Herr Diebolt Joham von Mundelßheym
Stattmeister.
Herr Michael Liechtensteyger alt Ammeister.
Herr Friderich von Gottesheim Dreizehner.

Dise jetz genante Herren / haben die verwaltung in jhren handen von wegen der Obergkeit gehabt/ ich Cunradus Dasypodius hab anfänglichs auff meiner G. G. H. befelch diß Astronomisch werck angeben/vñ in eine visierung meinen G. G. H. wie oben vermeldet fürgelegt/ hernacher zu mir berufen M. David Wolckenstein/der mir in anordnūg aller vnd jeder stuck/so die handwercks leut haben sollen verrichten / trewlich vnnd fleissig geholffen hatt/zum ende vnd verfertigung auß zuführen.

Tobias Stimmer der Mahler hat hohen fleiß angewendt/vnd in vnserer beider beratschlag vns vil geholffen/ hat zu einem gehülffen gehabt Josiam Stimmer seinen bruder / was für fleiß mühe vñ arbeit auch kunst habe Tobias Stimmer angewendet/lasset sich in allē stucken vñ nebengemälhden sehen/ fürnemlichen aber in der Kugeln in den dreyen scheuben/vnd in den zweien tafflen der finsternussen.

Isaac Habrecht/vñ sein bruder Josias Habrecht
gebrü-

gebrüder/ habē anfenglichen des gantz vhrwercks sich vnderzogen/ vñ in der verschreibung versprochen alles was für eysen oder Redder/ vnnd jhr handwerck betreffen würdt zu verrichten / aber hernacher durch etlicher vngelegenheit/ so eingefallen/ allein von Isaac Habrecht außgefürt/ vñ zum ende gebracht alles was ein Vhrenmacher an solchen vhrwerck zuverichtē hat/ künstlich auch treuwlich seiner zusagung nach vnnd fleissig zum ende gebracht.

Sonst seindt auch zu solchem Astronomischen vhrwerck gebraucht worden/ neben jetz gemelden Personen/ die Biltschnitzer/ der Werckmeister/ der Schaffner/ vnnd andere/ welche jedē wol bekandt seindt/ deren keiner gewesen/ der nicht trewlich vñ fleissig gearbeit hat / damit solches Astronomisch vhrwerck volbracht werde.

Dis seie nun kürtzlich von disem Astronomischen vhrwerck erklärung halben gehandelt / bit zuforderst mein G. G. H. ein Ersamen Rhat alhie/ mit meinem geringen dienst / so ich bewisen ein gnedilich vermügen vñ gefallen zuhaben/ wie ich mir nit anders bewust/ auch nit anders gespürt vnd erfarē hab. Die anderē so diß Astronomisch vhrwerck sehē/ vñ nicht schlechtlich sehē/ sondern mit verstand vñ wissenheit der Astronomey/ werdē vernünfftiglich betrachtē/ wz mühe vñ arbeit / nachdenckens vnd erforschung solches erfordert habe/ die aber so

die

die leüt entweders auß vnwissenheit oder vngunst anders berichten dan es ist/laß ich fahren vnnd ihn jhrem vnuerstand vnnd mißgunst erstücken als die so nicht anders wollen sein/ dan wie sie sind

Nun mehr da es erfunden auff vnd angerichtet vnd in sein Ordnung kommen ist / laß ich zu/das leüt sein werden / die solches vnderstehn nach zuthun/ vñ so nicht durchauß/doch stuckweiß für zubringen/aber ehe dan dergleichen gesehen war/vñ für augen gestelt / ist mir wol bewust/das wenig redt dauon gewesen ist/wie solches vñ dergleichen Astronomisch werck anzurichten were.

Hiemit wil ich beschliessen/vñ mäniglich bitten/ solches mein schreiben/dz ich allein zu einem grundlichen vnd warhafftigen bericht gethan/vnnd niemands zu lieb od leid zu gutem verstandt außlegē.

Das ich aber etwas weytleuffiger solches beschriben/ vnnd andere stück mit eingefürt hab/ ist nicht allein zu einer warhafftiger beschreybung/ sondern auch zu widerlegung allerhand reden/so seit her das diß Astronomisch vhrwerck auffgericht ergangen/von mir alhie dargethan/ welcher sich an solchē reden vnschuldig weyst/ der wurdt sich mein schreyben nicht bekümmeren lassen.

ENDE.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn263534731/76 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Der Kampff des Roraffen vnder der Orglen in Münster zu Straßburg / mit dem Hanen vor 200. Jharen beschriben daselbst/ auff dem Vhrwerck.

Ber muß ich lachen
Sich hant erhebt wilde sachen
Die mag ich wol jehen
Von dingen die sindt geschehen/
Die glichent wol einem narren spiel
Darumb muß ich ervaren vil/
Sich hant erhebt wilde spann/
Die treffent ein sitt den Roraffen ahn/
Die ander seitt den gulden Han
Den do kehnt frawen vndt man/
Der zu Straßburg in der Statt
Vff dem vhrle in dem Münster staht
Der Roraffe meint han ich vernummen/
Wie er nit also har süg kommen
Das man jm solte schmocheit thun/
Er ist gemüget yber das hun
Do handt vil leüt vß gerett/
Vnd handt zwen mit ein ander gewett/
Es werd nit do bey blyben/
Einer würt den andern vertryben/
Den Roraffen duncket in seinem müth
Der Han süg nit jhe vnd süg nit gütt
Die Leüth also zu thörren/

Daran wil sich der Han nit keren
Er strüsset sich vast vnd ist gahr stoltz/
Hoch enbar strack do als ein boltz
Stet er vnd kreget zu allen stunden/
Vnd samelt vor jm gar vil der kunden
Die jhn zu wunder ahn gaffen/
Des ist jm von dem Koraffen
Ein brieff alsus geschrieben/
Ich hab spricht er mein zit alsus vertriben/
Das mir by mynen leben
Nyman kynen jntrag hat gegeben
Dan du allein du Vrloß Han/
Von dir ich es nit gelyden kan/
Ich wil anders darzu erdencken/
Ich sol frylich das dir nit schencken
Das du mir sollichen jntrag düst/
Es kumpt darzu hoffich du müst
Mit andern Hüneren vff der erden
Snachelen by den acker pferden/
Vnd din weid anders suchen/
Darzu wil ich ohn alles flüchen
Wils Gott bringen ob ich mag/
Du kreygest in dem Münster nimer kein tag.
Wer bistu antwurt der Han
Nit wol ich dich gemercken kan/
Nit wortten stellest du dich vppetlich/
Loß mich genesen das büt ich dich
Wie ich sol haben das wesen myn/

Do gebürt dir nit zu tragen jhn/
Dan zwor eß goht dich nütz ahn/
Wiltu du machst wol ruwe han/
Her vff als ich han gehort/
Sint diß des Koraffen wort.
Wor vmb solt eß mich nit an gon
Ich müß doch hiezu dienste ston
Zu Pfingsten messen aller welt
In Stetten vnd landon alles gelt/
Vnd diß han ich lang zyt getryben/
Von aller welt byn ich blyben
Vngehündert dan allein von dir/
Es mügt mich billichen das glaub mir
Do sprach der Han dubist höne
Du vnd ich das sint vnser zwene
Kündest du als ich kan kreygen/
So möchstu dich wol hohe weygen
Was meinstu das wüst ich gern
Wiltu kriegenß nit enbern/
Ich soll dir darzu helffen bald
Affen louffent gern zu wald/
Do herest du hien e dan har
Du hest kein rüw du kemest dan dar/
In kirchen sol kein Affe sein/
Vil baß enbiertt man din dan myn
Ob du echt so wyse bist/
Daß du weist was warheit ist.
Der Koraffe bald hin wider sprach

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn263534731/79 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

So hübsch ich nie kynen gesah
Ich truwet jm geben wort vmb wort/
Du geboreſt recht alß haſtu nie gehort
Von mir singen oder sagen/
Du biſt villeicht von jungen tagen
Das du mich nit kenneſt recht
Weiſtu du nit das ich bin ein knecht
Der Statt von Straßburg bin eracht/
Ich hab manigen thoren gemacht
Von Burgeren vnnd auch von Buren
Jo yemmer můß ich do von truren
Solſtu mir einen jntrag thun/
Du biſt noch nit ein järig hun/
Vnd nymſt dich höffelichs kreygend an/
Ich sag dir du vrles Han/
Ich kan vnd mag dir das nit gestatten/
Můß ich zichen oder rattzen/
Darzu jeheſtu du sigeſt beſſer dan ich/
Entwicheſtu nit balde sicherlich
Es möcht dir woll werden leit/
Hie mit so süg dir genůg geseit.
Der Han ward von zorn grim
Von luttem kreigen ließ er ein stim/
Lügent zu dem groſſen toren
Wie kan er so höffelichen geboren/
Sprach der Han mich wundert ser
Haſtu behalt semliche ere/
Das du wol kanſt narren machen/

Das

Das mocht ich sicher wol gelachen/
Hett ich anders nit zuschaffen
Man schiltet dich billich den Roraffen
Hab ruw lieber vnd lo dervon
Du lost mich wol bey dir in dem Münster ston/
Bystu der von Straßburg knecht/
So bin ich stoltz vnd kobelecht/
Den drigen Künigen sol ich dienen/
Vnd darzu manigen machen gienen/
Das jm offen blibt ston das mul
Nit wen/ das ich flig so ful/
So man narren machen sol/
So kan ichs baß dan du oder als wol/
Das weiß nun wol jederman
Der sicherlich mirs het gesehen an/
Siest du Han vf meinen eytt
Los dirs nun genügsin geseit.
So sprach der Roraffe widerumb do
Min mût würt mir nyemer fro/
Solt ich in dem Münster wissen dich
Vrlop wolt e nemmen ich
Von mynem dienst gegen der Start/
Die mich so lang gezogen hat/
E ich dich by mir woltte dulden/
Wiltu nit anders du macht beschulden
Vmb mich das beste das ist der todt
Das trôst ich dich symer botz kott.
Was darfstu schweren sprach der Han

Wenig gib ich vmb dinen span
Wiltu über ein mit mir kriegen
Ich můß villicht nab zu dir fliegen
Vnd dich baß vnd recht beschouwen/
Du macheſt mich zornig mit dinẽ trauwẽ/
Das ich zu dir flüg in kürtzer friſt
E du von leder zucken biſt/
So wil ich by rechtem namen
Dir din augen vß küppen vnd kramen/
Das du weneſt blint weſen/
Villicht loſt du mich dan geneſen
Do diſe rede alſo lüttbrecht ward
Hie vmb vnd in diſer art
Do fürent zu ettliche lütt
Vnd johent zwor eß zinet nüt/
Das man ſchwig zu diſen ſpennen/
Man ſol gedencken das ſie dennen
Vnd bald ab werdent getragen/
Vnd ſpricht man alſo hör ich ſagen
Das man fryden wol müg hoffen
Das man zwyſten jn wol mag machen
Die das getruwent der ſint vil/
Vnd darzu iſt geſetz ein ziel
Man jecht man hebent bede geloſſen
Als vff den Scharwechter genoſſen
Der do gegen der pfaltzen ſtott
Als man die öberſtroß vß goht
Der ſoll die ſachen vß ſprechen/

Spot

Spot in der nacht zu den zehen
Die durch den Scharwacht geschiecht
Vnd wie sie durch jn werden geriecht
By dem sollent jü es blyben lon
Vntz aber schinet ein nuwer Mon
Jst dis nit wor so hat herr Volrz
Den man nent den bloch holtz
Min gespott das weiß ich wol
Den man für den erkennen sol
Der des sin truw an eines diebes statt
Offentlich dar vmb gegeben hatt.

ENDE.

Gedruckt zu Straßburg bey Niclauß
Wyriot 1580.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn263534731/83
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn263534731/84
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn263534731/85
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

08. Feb. 1983

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn263534731/86
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

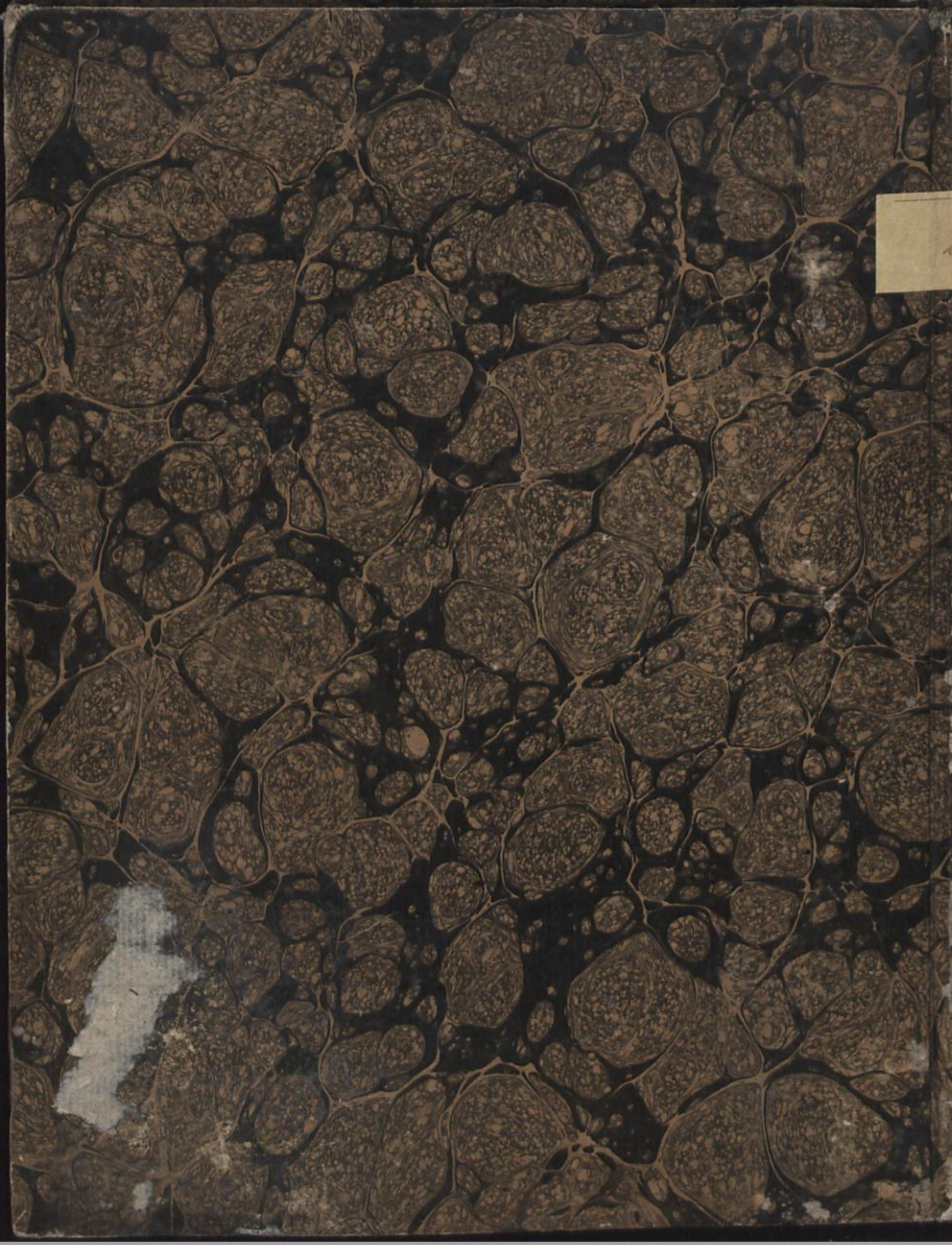
25. Sep. 1999		

III/9/280 JG 162/6/85

SLUB DRESDEN
3 0379209

Mrkan 2/9

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn263534731/87
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG



Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn263534731/88
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG